

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Nordamerika und die Türkei.

Der Gottesfriede des Weltausstellungsjahres wird nicht nur von England gebrochen, wird auch von der nordamerikanischen Union durch Kriegsdrohungen gestört. Gerade die freiesten Staaten der Erde sind die gefährlichsten Friedensfeinde, während Russland das leuchtende Vorbild der Friedensliebe gibt. Es ist schmerzhaft für jeden Liberalen, die traurige Verirrung der freiesten Nationen konstatieren zu müssen. Freilich sind diese Nationen auch die wirtschaftlich reichsten entwickelten und erliegen dem Schwergewicht der materiellen Interessen, die hinter den Schlagwörtern „Humanität“ und „Civilisation“ nicht zu verbergen sind, am leichtesten.

Die neuesten Kriegsdrohungen Nordamerikas sind gegen die Türkei gerichtet, die, kaum von einem Bedränger befreit — zuletzt hat ihr Russland den Vertrag betreffs der Eisenbahnen nach dem Schwarzen Meere abgepreßt —, einen neuen Bedränger auf sich zukommen sieht. Zur Zeit der Armenier-Massacres wurden einige von amerikanischen Missionären unterhaltene Schulen zerstört. Der türkischen Jugend ist der Besuch dieser Schulen verboten, die Schüler sind deshalb fast ausschließlich Armenier und erhalten dort politische und sonstige Ideen eingeimpft, die mit den Verhältnissen im Orient absolut unvereinbar sind, so daß jeder Armenier die Unterrichtsanstalten als professioneller Revolutionär verläßt. Die Türken haben deshalb die amerikanischen Schulen als Brutstätten jener heftigsten Gräueltaten, durch welche die Armenier das furchtbare Strafgericht auf sich zogen. Ueberdies bildeten die Schulen Zufluchtsorte und Festungen für die Aufständischen: so war es begreiflich, daß die türkischen Behörden nicht alle amerikanischen Schulen vor der Verwüstung durch die Moslems schützen konnten. Diese Thatsache bildete den Gegenstand jahrelanger diplomatischer Verhandlungen, auf Grund deren die Pforte sich vor sechzehn Monaten zu einer Entschädigung von neunzigtausend Dollars verpflichtete. Selbstredend ist das Geld noch nicht gezahlt. Die Türkei zahlt stets ehrlich, aber niemals pünktlich. Es kostet unendliche Mühen und Drohungen, sie zur Erfüllung eingegangener finanzieller Verpflichtungen zu nötigen. Es hat sich auch von den politischen Kreisen Nordamerikas niemand ob der türkischen Saumfeligkeit gewundert und entsetzt. Umso überraschender kommt die neueste Drohung des Washingtoner Kabinetts mit Einziehung der Flagge und Abbruch der diplomatischen Beziehungen, die, nebenbei gesagt, in Folge der Auswanderung zahlreicher Mitglieder einzelner türkischer Volksstämme, besonders der schlauen, geschäftstüchtigen, sich in dem der Jagd nach dem Dollar gewidmeten Lande außerordentlich wohl fühlenden römisch-katholischen Maroniten und der an die Zerstreung über die Erde gewohnten Armenier bedeutend geworden sind. Daran schließen sich Drohungen mit einer Flottendemonstration in den Dardanellen oder vor Konstantinopel oder gar der Blokade von Smyrna — denn die angebotene Besetzung dieser Stadt ist für Amerika absolut unmöglich, selbst wenn sich daselbst kein türkischer Soldat befinden würde.

Wären die Beschlüsse der Haager Friedenskonferenz schon ausgeführt, würde nicht England durch sein Zögern die Einsetzung des permanenten Schiedsgerichtes hindern, vor welches alle internationalen Streitigkeiten über Geldfragen gebracht werden sollen, der amerikanisch-türkische Konflikt wäre bedeutungslos. Wichtigkeit erhält derselbe nur durch die Ursachen, welche das kriegerische Gebahren der Washingtoner Regierung gerade im jetzigen Augenblicke erklären. Entweder stammen die alarmierenden Nachrichten aus englischer Quelle und sollen die Aufmerksamkeit der Kabinete und Völker von den südafrikanischen Vorgängen ab-

lenken, oder die Kriegsdrohungen geschehen in Rücksicht auf die im November stattfindenden amerikanischen Präsidentenwahlen und die schon am 16. Juni in Philadelphia erfolgende Nominierung des republikanischen Kandidaten. Mac Kinley scheint sich seiner Wiederwahl nicht völlig sicher zu fühlen. Die vollständige Resultatlosigkeit des nun schon Jahr und Tag dauernden kostspieligen Krieges auf den Philippinen, der ungeheure Raubzug, den die Kartelle an den Kontinenten verüben, die wachsende Sympathie mit den Buren, die doch heute wider England denselben Kampf streiten, welchen Nordamerika vor länger als einem Jahrhundert gegen das Inselreich geführt hat, das Alles scheint, trotz des kolossalen wirtschaftlichen Aufschwunges der Union, die republikanische Parteinahme und die imperialistischen Gesinnungen erheblich beeinträchtigt zu haben. Namentlich die Deutschen und die Iren wenden sich mehr und mehr der demokratischen Partei zu, welche jetzt ihr Silberprogramm in den Hintergrund gestellt hat. Da hält es denn der Präsident der Union für geboten, den Chauvinismus neu zu befeuern, indem er einerseits die Berufung eines panamerikanischen Kongresses vorschlägt, welcher um des Mißtrauens der central- und südamerikanischen Republiken gegen die eroberungsfüchtigen Vereinigten Staaten schwerlich zustande kommen wird, andererseits zu dieser Ueberbietung der Monroedoktrin und der Eroberungspolitik in Ostasien die Einmischung in Europa fügt, eine Einmischung, welche noch dazu einen europäischen Vertrag, nämlich den Meerengen-Vertrag, verlegt, welcher den Kriegsschiffen ohne Erlaubnis des Sultans das Passiren der Dardanellen und des Bosporus verbietet. Ueberdies würden Feindseligkeiten gegen die „hebräischen“ Türken alle gläubigen Christen der Union für die Wiederwahl Mac Kinley's stimmen.

Nun, die Türkei wird sicher zahlen. Aber der Lärm könnte in wachsender Stärke die nächsten Monate hindurch andauern und das Erreichen beider Zwecke fördern, nämlich die Aufmerksamkeit von Südafrika ablenken und Mac Kinley's Wiederwahl sichern. Vor Allem würde er den jetzt ins Grenzlose gestiegenen nordamerikanischen Hochmuth gegenüber Europa noch weiter steigern. Gibt es doch jetzt schon Tausende und Abertausende von Bewohnern der Union, welche mit der Eroberung Europas und seiner „Civilisirung“ durch die Dollarjäger drohen. Goluchowski's Mahnung an die europäischen Mächte, sich gegenüber Amerika aneinander zu schließen, ist wirkungslos verhallt, und es scheint nachdrücklicher Argumente durch eine amerikanische Einmischung zu bedürfen, ehe die Mahnung Gehör finde.

Budapest, 23. April.

* Das **Magnatenhaus** hält heute Vormittags 11 Uhr eine Sitzung, in welcher die Wahlen in die Quotedeputation vorgenommen werden und hernach das 1900er Staatsbudget in Verhandlung gezogen wird. In parlamentarischen Kreisen hofft man, daß die Verhandlung des letzteren höchstens zwei Sitzungen in Anspruch nehmen werde.

* Die gestrige Ausgabe des Amtsblattes publizirt die auf den **Staatssekretärwechsel im Ministerium des Innern** bezüglichen allerhöchsten Handschreiben. Mit dem ersten wird der bisherige Staatssekretär Emerich Jaka b f f y über sein eigenes Ansuchen seines Postens enthoben und ihm in Würdigung seiner treuen und eifrigen Dienste das **Romthurkreuz** des Franz Joseph **D r e d e n s** verliehen. Ein zweites königliches Handschreiben ernennt den Abgeordneten Julius **G u l n e r** zum Staatssekretär im Ministerium des Innern und mit einem dritten allerhöchsten Handschreiben wird dem zweiten Staatssekretär im Ministerium des Innern Ignaz **S z é l l** in Anerkennung seiner hervorragenden, treuen und eifrigen Dienste das **Romthurkreuz** des **L e o p o l d - D r e d e n s** verliehen. — Der gewesene Staatssekretär

Emerich **J a k a b f f y** wird sich heute, Montag, um 11 Uhr Vormittags von den höheren Beamten des Ministeriums des Innern verabschieden. Die Nachricht, als ob der scheidende Staatssekretär an Stelle des angeblich zu pensionirenden Dr. Julius **S c h n i e r e r** das Präsidium des Patentensats übernehmen soll, entspricht, der „Bud. Korr.“ zufolge, nicht den Thatsachen. Herr v. **J a k a b f f y** wird demalen kein neues Amt annehmen, und tritt im Präsidium des Patentensats keinerlei Veränderung ein. Heute Mittags wird der Beamtenskörper des Ministeriums des Innern den Staatssekretär Ignaz **S z é l l** anlässlich seiner allerhöchsten Auszeichnung beglückwünschen. Der neue Staatssekretär **G u l n e r** legt Dienstag Mittags den Eid in die Hände des Ministers des Innern ab und wird sich sodann die Sektionsleiter des Ministeriums vorstellen lassen.

* Die bereits avisierte Ernennung des Weihbischofs von Corozola, Titularabtes und Domherrn des Graner Erzkapitels Grafen **Karl Csáky** zum **Bischof von Waisner** wurde in der Sonntagsnummer des Amtsblattes veröffentlicht.

* In der demnächst zu eröffnenden vierten Session des Abgeordnetenhauses werden einige neue **Vorlagen** eingebracht werden, und zwar wird der Finanzminister die Novelle zum **S p i r i t u s - k o n t i n g e n t g e s e z e**, der Handelsminister eine Novelle zum **G. A. XVII: 1887**, welche die Abänderung des von den Bestellungen von Agenten handelnden §. 51 bezweckt, und der Justizminister eine Novelle zum Gesetze über die **G e r i c h t s - b a r k e i t** der Kurie in **W a h l s a c h e n** einreichen.

* In **W i e n** glaubt man ziemlich allgemein, daß die Regierung die Verständigungskonferenz überhaupt fallen lassen werde, weil keine Aussicht auf eine Einigung vorhanden sei. Das Kabinet Körber werde dem Anfangs Mai zusammentretenden Reichsrath sofort ein **S p r a c h e n g e z e z** unterbreiten, über welches das „N. W. Tagbl.“ meldet: Der Entwurf entspricht, wie verlautet, prinzipiell dem **c z e c h i s c h e n** Standpunkte. Es sollen **c z e c h i s c h e** Eingaben in allen deutschen Bezirken angenommen und **c z e c h i s c h** erledigt werden, jedoch so, daß bei allen Aemtern mit innerer deutscher Amtssprache ein des Czechischen kundiger Konzeptsbeamter bestellt wird, welcher die czechischen Eingaben zur weiteren Amtshandlung ins Deutsche übersetzt und dann die deutsche Uebersetzung für die Parteien wieder ins Czechische überträgt. Die Bestimmung von czechischen Konzeptskräften für den Uebersetzungsdienst bei allen Gerichten und Aemtern in deutschen Gebieten wäre für die **D e u t s c h e n** ebenso **u n a n n e h m b a r** wie die mangelnde Scheidung der deutschen und czechischen Beamtschaft in der zweiten Instanz und eine ganz unvollkommene nationale Abgrenzung der Bezirke.

* Der römische „**Bungolo**“ erklärt, aus angeblich authentischer Quelle informiert zu sein, daß der von Rudini 1892 erneuerte **Dreibundvertrag** eine **K l a u s e l** enthält, gemäß welcher die Vertragstheile sich zu weitesten Zugeständnissen in den kommenden Handelsverträgen verpflichteten. Daraus geht also klar hervor, daß die Dreibundstaaten einen politischen Bund ohne gute Handelsverträge nicht für gedeihlich halten.

* Ein sehr interessantes Dokument zur Coulistengeschichte des kommenden **Wahlkampfes** in den **Vereinigten Staaten** ist dieser Tage durch eine der landesüblichen Indistretionen bekannt geworden. Es ist dies die Besteuerungsliste, welche der **r e p u b l i k a n i s c h e** Parteiführer **M a r c h a n n a** auf Grund der Beschlußfassung eines ad hoc einberufenen Komitès den Trufts, die sich unter der republikanischen Regierung einer so ungemein wohlwollenden Förderung erfreuen, zu Gunsten des republikanischen Wahlfonds aufgelegt hat.

Die Ziffern sind sehr beachnend, sowohl für die Riesensummen, welche eine Präsidentenwahl zu Agitationszwecken verschlingt, als auch für die ungeheuren Gewinne, welche die Trufts aus ihren Monopolen schlagen, die sie in die Lage versetzen, ohnemeiters dem Wahlfonds so große Opfer zu bringen. Auf dieser Liste figuriren: **Carnegie Steel Trust Co.**: 1.500.000; **Gram Co.** und **Schiffbau-Trust**: 500.000; **National Biscuit Trust**: 150.000; **American Woolen Trust (Woll-Trust)**:

Die heutige Nummer umfaßt acht Seiten.

Seite 32

MAZ

Original-Schmiedger

Verlangen u. franko.

GUARD TAKÁCS

Original-Schmiedger

Umsommerfaison

immer Stoffe

2,75, 3,70, 4,80 u. guter

6.—11,90 von besserer

7,75 von fetter

8,65 von feinsten

10.— von hochfeinsten

hof in Brünn.

enmöbel,

us z S.

umann, Dresden

MANN'S

ia-Fahrräder

weltberühmt

GROSSEREN STÄDTEN

TT & DONNATH

HEUMARKT 9

in Budapest bei

IV., Magyar-utca 12. szám.

150,000; American Lead Trust (Zink-Trust): 200,000; Standard Oil Co. (Öl-Trust): 800,000; American Sugar Refining Co. (Zucker-Trust): 500,000; American Tobacco Trust (Tabak-Trust): 450,000; National Paper Manufacturing Co. (Papier-Trust): 200,000; sechs kleinere Trusts: 1.750.000 Dollars, so daß von 15 Trusts allein eine Gesamtsteuer von 6.200.000 Dollars zu Gunsten des republikanischen Wahlfonds aufzubringen ist. Aber auch bei dieser Steuer dürfte es noch nicht sein Bewenden haben, da laut einem Parteibeisitzer der Wahlfonds der Republikaner, welcher anlässlich der letzten Wahl Mac Kinley's 18.000.000 Dollars betrug, diesmal auf 30 Millionen erhöht werden soll. Diese Ziffer allein spricht dafür, daß die Partei ihres Erfolges nicht so sicher ist, als sich ihre offiziellen Organe fortwährend berücheln.

„Neues Vester Journal.“

Mit 1. Mai 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. April 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienzahlungspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. April.

* **Wetterbericht.** Gestern hatten wir hier einen trodenen, sehr warmen Tag, indem die Temperatur bis über 16 Gr. R. stieg, der Barometerstand ist mit einem scharfen Rück auf 760 Mm. zurückgegangen, das Firmament hat sich theilweise bewölkt. Auf dem ganzen Kontinent, Ungarn inbegriffen, herrscht heiteres, frodes Wetter und warmes Wetter. Es ist vorläufig noch warmes Wetter mit hellenweissen Gewittern, später jedoch bei nördlicher Entströmung Abkühlung zu erwarten.

* **Ein neuer ungarischer Hofrath.** In den nächsten Tagen wird das Amtsblatt die Verleihung des Hofrathstitels an den Sanitätsrath Dr. Otto v. Babarezi-Schwarzer publizieren. Dr. Schwarzer ist seit 1877 Leiter und seit 1886 Eigentümer der von seinem Vater weil. Franz v. Babarezi-Schwarzer 1850 in Ofen errichteten Privat-Freienheilanstalt. Er hat sich auf dem Gebiete der Freienheilkunde sowohl praktisch als literarisch große Verdienste erworben. 1896 wurde er Vizepräsident und 1898 Präsident des Landes-Arzteverbandes. Als Präsident der Christinenstädter Filiale des Vereins vom Nothen Kreuze und seit 1889 als Mitglied der Centraldirektion desselben entfaltet er eine rege Thätigkeit; 1898 wurde er vom Protokoll-Stellvertreter Erzherzog Ludwig Viktor zum Generalbevollmächtigten des Vereins ernannt und heuer zum Oberkurator gewählt.

* **Domherr Medard Kofl.** In Pannonhalma ist bereits die päpstliche Erlaubnis dazu eingetroffen, daß Primatialsekretär Dr. Medard Kofl aus dem Ordenspriesterverband der Benediktiner scheiden dürfe. Damit steht der Ernennung Dr. Kofl's zum Domherrn kein Hindernis mehr im Wege und dieselbe dürfte schon demnächst erfolgen.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Lehrer an der Lebnungsschule der isr. Landes-Lehrerpräparanden die Sigmond Dzer in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* **Graf und Gräfin Lönyay.** Aus Cap Martin wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Graf und Gräfin Lönyay sind von hier abgereist und begeben sich nach Rom, wo sie, wie es heißt, vom Papste in Audienz empfangen werden. Vor ihrer Abreise hat Gräfin Lönyay einen herrlichen Blumenstrauß an dem Denkmale niedergelegt, das hier der Kaiserin-Königin Elisabeth errichtet worden ist.

* **Ein Bonmot des Königs.** Als der König vor wenigen Monaten über ziemlich heftige rheumatische Schmerzen klagte, rief ihm ein hoher Würdenträger, im nächsten Sommer die Bäder von Gastein zu gebrauchen, die gewiß von guter Wirkung sein würden. Lächelnd erwiderte darauf der König: „Jetzt habe ich noch viel zu viel zu arbeiten, um Kurorte besuchen zu können, nach Gastein werde ich gehen, wenn ich einmal alt bin.“

* **Von der Pariser Weltausstellung.** Aus Paris wird unter dem Gestrigen telegraphiert:

Die Stadt Paris gab heute aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung ein Dinner, welchem außer sämtlichen Regierungskommissären die Mitglieder der Regierung mit ihren Gattinnen und Präsident Loubet mit seiner Gattin bewohnten. Nach dem Dinner war großer Empfang, an dem außer den Kammermitgliedern auch die Mitglieder der Regierungskommissariate theilnahmen. Von Seite des ungarischen Kommissariats waren erschienen: Bela Lukacs, Edmund Miklos mit Gattin und Sohn, Graf Bela Szecsenyi mit seiner Tochter Comtesse Hanna, Graf Eugen Zichy, Graf Michael Esterhazy, Emerich Szalay, Otto Herman mit Gemahlin, Georg Rath mit Gemahlin, Kamill Fittler, Joseph Razy, Ludwig Jambor, Andreas Thel, Samuel Goldberger de Buda, Peter Herzog v. Csere, Guttman de Gelse, Borostyany, Szekely zc. Nach dem Empfang fand im Prachtfaul der Festlichkeiten ein glänzendes Konzert statt, bei welchem die ersten Künstler von Paris mitwirkten.

Regierungskommissar Bela Lukacs lud heute jene waderen Arbeiter, welche im Interesse des Erfolges der ungarischen Ausstellung mit anerkanntem werthem Fleiß mitgewirkt haben, zu einem Dejeuner in der ungarischen Restauration. Es waren etwa 250 ungarische Arbeiter, welche die Mitglieder des ungarischen Regierungskommissariats erwartend, vor dem ungarischen Pavillon im Halbtretsaufstellung nahmen, wo sie sammt den Mitgliedern des Regierungskommissariats photographirt wurden. Dann begab sich die Gesellschaft ins ungarische Restaurant, wo sie von einer Zigeunermusik mit dem Rakoczy-Marsch empfangen wurde. An der Spitze der Tafel saß Regierungskommissar Lukacs, an seiner Seite Tischlermeister Ludwig Bosa und Gewerbe- und Tischlerwerkführer Ludwig Bilisij. Die kroatischen Arbeiter, welche auch geladen waren, erschienen nicht, sie hatten nach beendeter Arbeit die Heimreise angetreten. In Stellvertretung des kroatischen Banns war Banalrath Joo Mallin zugegen; ferner waren beim Dejeuner erschienen der Abgeordnete Attila Szemere und Dionys Bazmandy. Den ersten Toast hielt Berthold Steinschneider, den zweiten Karl Kuprich, Beide lieben den Regierungskommissar Bela Lukacs hochleben. Nach einer weiteren Rede, die Kamill Fittler hielt, erhob sich Regierungskommissar Lukacs. Er lehnt es ab, hier gefeiert zu werden, im Gegentheil, er wolle hier feiern und ehren. Sein Toast gellte jenen braven Arbeitern, welche seine treuen Mitarbeiter gewesen. Attila Szemere hat die anwesenden Arbeiter, hier zu lernen, damit sie zubause lehren können. Auch im nächsten Toast, den Dionys Bazmandy sprach, wurden die Arbeiter gefeiert. In dem Banke nahm unter Anderen noch theil Graf Bela Szecsenyi mit seiner Tochter Hanna, ferner Otto Herman sammt Gemahlin, Kammerer Joseph Razy, Kamill Fittler, Madar Nava, Joseph Foldvary, Julius Kovacs, Bela Kovacs, Samuel Voros, Eugen Koss, Baron Malcomes, Koloman Dors, Graf Peter Szapary, Bela Babocsay, Bela Mahunka, Johann Belisij, Gustav Renner, Ludwig Jambor, Alexander Szeiler, Joseph Fischer, Bela Barthay, Ludwig Heilper, Ferdinand Borostyany, Bela Szekely, Berthold Steinschneider, Erich Pauli, Emanuel Gyorony, Emerich Mahunka, Armin Steiner.

* **Rudolf Charouf.** Wie uns aus Teleny geschrieben wird, genof Charouf, seit er krank war, nicht — wie es in den Blättern hieß — die Gastfreundschaft seines Kunstkollegen Maroczy, sondern er wurde von seiner armen Mutter, deren einziges Kind er war, seit Jahren aufopfernd gepflegt. Er starb auch in ihren Armen, nachdem er in seinen letzten Stunden sich hartnäckig geweigert hatte, welchen seiner Freunde immer zu empfangen.

* **Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange.** Ein Pistolenduell zwischen zwei Offizieren des 13. Husarenregiments erregte vorgefien in Kecskemet wegen seines blutigen Ausganges große Sensation. Zwei gute Freunde und intime Kameraden, der Husaren-Rittmeister Graf Otto Biffingen und der Husaren-Oberlieutenant Ernst Bekassy standen sich in Folge eines heftigen Wortwechfels mit den Waffen in der Hand gegenüber. Ein in unbedachter Weise vor Zeugen hingeworfenes Wort, das, kaum ausgesprochen, schon tief bereut wurde, stellte die beiden Offiziere einander in der Kecskemeter Kavalleriekaserne als Duellgegner gegenüber. Der militärische Geist kennt in solchen Fällen keinerlei Rücksicht, und es waren ziemlich strenge Bedingungen, denen sich die Offiziere unterwerfen mußten. Das verhängnisvolle Duell, das mit dem Tode des Rittmeisters Grafen Biffingen seinen traurigen Abschluß fand, ging Punkt 12 Uhr in der Reitschule der Kecskemeter Kavalleriekaserne vor sich. Als Sekundanten fungirten für den Grafen Biffingen: Husaren-Oberst Prevost und Major Karl Henricquez; für Bekassy: die Husaren-Oberlieutenant Récseny und Kolozsy. Als Duellärzte fungirten Oberstabsarzt Dr. Abay und Regimentsarzt Dr. Berenyi. Geschossen wurde mit gezogenen Pistolen, ohne Ziellochtung; die Waffen wurden von einem Waffenschmiede geladen. Als Leiter des Duells fungirte Oberst Prevost, die Distanz maß Oberlieutenant Kolozsy, die Sekunden zählte Anjos Henriques. Nachdem die Gegner Aufstellung genommen hatten, ertönte das Kommando zum Schießen. Oberlieutenant Bekassy hatte den ersten Schuß, den er kaum zwei Sekunden nach dem Kommando abgab. Rittmeister Biffingen zuckte zusammen und stürzte lautlos zu Boden. Aerzte und Sekundanten sprangen hinzu; aus dem Halfe des Rittmeisters schof ein dicker Blutstrahl heraus, die Kugel seines Gegners hatte ihm die Halsarterie durchschossen. Die Aerzte waren sofort im Reinen damit, daß die Wunde unbedingt tödtlich sei; wohl versuchten sie die Blutung zu stillen und dem tödtlich Betroffenen einen Verband anzulegen, aber noch während dies geschah, hatte Graf Biffingen ausgerufen. Es wurde sofort ein Offizier in die Stadt entsendet, um die Gräfin Biffingen, die bei einer Freundin Nachrichten über den Ausgang des Duells erwartete, von dem traurigen Vorfalle in schonendster Weise zu verständigen. Graf Otto Biffingen, der das vierzigste Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, heirathete vor einigen Jahren die ob ihrer Schönheit in ganz Siebenbürgen berühmte Gräfin Nora Szazar, mit der er in glücklichster Ehe lebte. Vor Kurzem wurde Rittmeister Graf Biffingen nach Czegled versetzt, von wo er mit seiner Gattin häufig seine Kollegen in Kecskemet aufsuchte;

anlässlich eines ähnlichen Besuches fand zwischen ihm und Oberlieutenant Bekassy das Rencontre statt, welches so verhängnisvolle Folgen haben sollte.

* **Das Mai-Advancement.** Binnen wenigen Tagen werden die mit 1. Mai d. J. erfolgenden Beförderungen im k. u. k. Heere und in den beiden Landwehren durch das Verordnungsblatt publizirt werden. Wie man in militärischen Kreisen glaubt, dürften Erzherzog Eugen zum Feldzeugmeister, Erzherzog Karl Stephan zum Feldzeugmeister, und Erzherzog Joseph August, Rittmeister erster Klasse im Dragoner-Regiment Nr. 6, zum Major ernannt werden.

Zu Feldzeugmeistern sollen die Feldmarschall-Lieutenants Prinz Wilhelm zu Schaumburg-Lippe und Maximilian Ritter v. Catiline (Festungskommandant in Trient) befördert werden. Zu Feldmarschall-Lieutenants dürften ernannt werden die Generalmajore: Heinrich Ritter Benkijer v. Porta-Camafina, Vorstand der neunten Abteilung und Kansleidirektor im Kriegsministerium; Eduard Ritter v. Bohl, Kommandant der 11. Infanterie-Brigade; Michael Ritter v. Manojlovic, Kommandant der 2. Infanterie-Brigade; Karl Edler v. Gföttner, Kommandant der 16. Infanterie-Brigade; Adolph Edler v. Schneider, Kommandant der technischen Militärakademie; Gustav Jonak, Edler v. Freuenwald, Landwehr-Kavallerie-Inspektor; Hugo Corti alle Catene, Kommandant der 1. Infanterie-Brigade; Emanuel Scheiner, Kommandant der 7. Infanterie-Brigade; Alfred v. Englisch-Popparich, Kommandant der 27. Infanterie-Brigade. Zu Generalmajoren die Oberste: Karl Regenspurk, Johann Edler v. Steinberg, Emil Sandmann, August v. Krauehl, Franz Schoedler, Moriz Ritter v. Aussenberg, Vinzenz Lehmann, Viktor Schreiber, Karl Schitowsky, Heinrich Rummer, Alphon Dragoni Edler v. Rabenherst, Oswald v. Groh, Viktor Edler v. Ritsche, Karl Ficker, Julius Longard v. Longarde, Ottokar Ritter Brwisch v. Kotterau, Alois Ritter Zeller v. Zellheim, Ottokar Haas u. i. w.

Wie weiter verlautet, sollen Kronprinz Wilhelm von Preußen (jetzt Lieutenant) zum Rittmeister im 7. Husaren-Regiment und Prinz Citel Frix zum Oberlieutenant im 34. Infanterie-Regiment ernannt werden.

* **Sozialistenversammlung.** Im Laufe des gestrigen Sonntags fanden in der Hauptstadt mehrere Arbeiterversammlungen statt, in welchen man sich zumit mit der Lage der Arbeiter befahte und Beschlüsse bezüglich der bevorstehenden „Maifeier“ erbrachte. Die Buchdrucker hielten in großer Saale der Redoute eine gut besuchte Versammlung ab. Simon Pokak unterbreitete den nun fertig gestellten Preistarifentwurf, der von der Versammlung gutgeheßen wurde. Ueber den jüngst stattgehabten Sozialistenkongreß erstattete sodann Mar Grohmann sein Referat, worauf beschloffen wurde, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen. — Den 1. Mai zu feiern beschloffen gestern auch die Posamentierer und Schnürmacherarbeiter, die Tischlerarbeiter, die Weißwäschepulver- und Pulvermaler und die Eisen gießer. — Eine allgemeine Sozialistenversammlung fand Nachmittags im Schödl'schen Gasthause in Alkofen statt. Ueber die Bedeutung der Maifeier sprach Mar Grohmann (ung.) und Wosklopek (deutsch). Die Versammlung beschloß, den 1. Mai zu feiern.

* **Moderne englische Taufnamen.** Neben tieftragischen hat der südafrikanische Krieg auch seine komischen Wirkungen. Die Wahl der Taufnamen ist in England durchaus Sache des persönlichen Beliebens, und die Eltern können ihren Kindern die wunderlichsten Namen geben. So werden seit Beginn des Krieges die Neugeborenen häufig auf die Namen Redvers, Kitchener, Baden oder Roberts, ja sogar auf Glandsalaaga, Glencoe, Ladymith und Dundee getauft. Die „Independance Roumaine“ erzählt, daß unlängst in dem Kirchspiel Bromley ein neugeborenes Mädchen den süßen Namen Brevetoria erhalten und ein Knüttcher in Hampstead seinem neugeborenen Knaben den Vornamen Kimberley gegeben hat. Besonders häufig wird, natürlich von den Verehrern des südafrikanischen Napoleon, der Vornamen Cecil gewählt. Auch Angela muß herhalten, obwohl sich die Engländer gerade an diesem Flus schmähliche Niederlagen geholt haben; ja sogar auf den Namen Krüger hat Einer seinen Jungen taufen lassen.

* **Eine sonderbare Kanone.** Zur Erzielung enormer Geschwindigkeit hat Edward Hoyle nach der „Revue scientifique“ ein eigenthümliches, von Erfolg gekröntes Verfahren eingeschlagen, das gegenwärtig wohl erst im Stadium des Experiments, doch geeignet erscheint, in der Praxis mit entsprechender Modifikation angewendet zu werden. Als Kanone dient ein Rohr von 1.5 Meter Länge, dessen Boden die eigentliche Pulverkammer enthält, das folgende eigentliche Kanonenrohr besitzt einen Durchmesser von 51 Millimeter und verengt sich gegen die Mündung zu einem Stück von 48 Centimeter Länge und 125 Millimeter Durchmesser. Der Raum zwischen Pulverfaß und dem unmittelbar in dem verengten Theil des Geschützes liegenden Projektil wird mit Wasser gefüllt. Das verwendete Geschöf hatte einen Durchmesser von 125 Millimeter und ein Gewicht von 6 Gramm. Nach Entzündung der Pulvermasse wurde das Wasser gegen den verengenden Theil getrieben und das Projektil erhielt dadurch eine Geschwindigkeit von 4500 Meter per Sekunde und vermochte eine Eisenplatte von 10 Millimeter Stärke, die 24 Meter vor der Mündung aufgestellt war, glatt zu durchschlagen. An Stelle des Wassers lassen sich auch staub-

Jahres Generalversammlung. Nach der kurzen Eröffnungsrede des Präsidenten Grafen Theodor Andrássy legte Sekretär Dr. Desider Ambrózovits den Jahresbericht, die Schlussrechnungen und das nächstjährige Budget vor. Der Bericht erwähnt gleich zu Beginn, daß die Mitgliederzahl im vorigen Jahre bis zum geistigen Tage um 673 zugenommen hat, was dem lebhaften Interesse des Publikums für die Kunst zuzuschreiben ist. In den vorjährigen Ausstellungen sind insgesamt 384 Werke um 121,547 fl. verkauft worden, wovon 4130 fl. auf ausländische, der Rest auf ungarische Werke entfallen. Als Bildverkaufsquote sind bis 31. Dezember des Vorjahres insgesamt 5325 fl. 20 kr. der Kasse der Gesellschaft zugegangen, von welchem Betrage 1025 fl. 20 kr. dem Künstler-Unterstützungs- und Pensionsfonds zufallen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen, das Absolutorium erteilt und das Budgetpräliminare mit 88,323 fl. 60 kr. Ausgaben und Einnahmen angenommen. Dann folgten die Wahlen mit folgendem Resultat: Präsident wurde Graf Theodor Andrássy, in den Ausschluß wurden gewählt: die Künstler Julius Bajcs, Ludwig Bruck, Emerich Knopp, Julius Stettka, Theodor Zemplényi, Sigmund Vajda, Georg Pala und Edmund Lechner; von Nichtkünstlern: Graf Adalárd Andrássy, Graf Julius Andrássy, Graf Albin Csáky, Ernst Kammerer, Geza Kisfely, Alexander Wexlerle, Stephan Károlyi und Alernus R. Lippich. Nach Verkündung des Resultats dankte Präsident Graf Theodor Andrássy für das ihm neuerdings bewiesene Vertrauen, dem er in Zukunft mit erhöhter Kraft entsprechen wolle, worauf Maler Geza Kacsányi im Namen seiner Kollegen an den Präsidenten eine schwungvolle Begrüßungsansprache hielt. Zum Schluß beantragte Julius Pavlicsek, es möge statt der in neuerer Zeit üblichen Bilderkäufe seitens der Gesellschaft wieder Kunstblätter als Prämie an die Mitglieder verteilt werden; dieser Antrag wurde auf Vorschlag des Direktors Koloman Benkő abgelehnt. Die Generalversammlung wurde hierauf geschlossen.

Der Maria Dorothea-Verein hielt gestern unter dem Vorsitz der Gräfin Albin Csáky seine 15. ordentliche Jahresversammlung, an welcher zahlreiche Damen der vornehmen Gesellschaft Budapests teilnahmen. Dem vorgelegten Jahresberichte ist zu entnehmen, daß im verfloffenen Jahre das vom Verein unterhaltene Lehrerseminar vollkommen ausgebaut und eingerichtet wurde. Das größte Verdienst hieran hat Frau Karl v. Herich, der auch schon im Berichte Dank votiert wurde. Mit gutem Erfolg hat auch das Klavierbureau des Vereins funktioniert, wie denn auch im Unterstützungsweien Euphratisch gelehrt wurde. Allerdings sehen dem segensreich wirkenden Vereine keine genügenden Geldmittel zur Verfügung und deshalb wäre es zu wünschen, wenn sich die ungarische Gesellschaft in werthätiger Weise für den Verein interessieren würde. Nachdem der Bericht zur Kenntnis genommen und dem Vereinsausschusse protokollarischer Dank votiert worden, wurde Alexander Peterffy zum Ehrenmitglied ernannt, womit die Versammlung zu Ende war.

Der Verein für das Asyl für Obdachlose hielt gestern Vormittags im großen Saale des „Hotel zum Erzherzog Stephan“ seine Jahresversammlung. Den Vorsitz führte Baron Friedrich Bodo m a n i c k y. In dem vom Generalsekretär Edmund Neuschloss vorgelegten Jahresberichte wird mit Bedauern konstatiert, daß in Folge der polizeilichen Razzien die Frequenz der Vereinsasylhäuser stark abgenommen hat. Seit dem Jahre 1895 bis zum verfloffenen Jahre ist diese Frequenz von 56,634 auf 22,596 Personen gesunken. Trotzdem wurde die Herbergsgäste per Nacht von 6 kr. auf 5 kr. reduziert. Das Vereinsvermögen beträgt 135,723 fl. Die vom Verein verwalteten hauptstädtischen Arbeiterfamilienhäuser brachten ein Reinerträgnis von 8106 fl. Mit großer Pietät wird in dem Berichte des verstorbenen Aufsichtsrathes Adolf Zückler gedacht, an dessen Stelle Desider Krauß in den Aufsichtsrath gewählt wurde. Den Herren Edmund Neuschloss, Johann Gundel, Friedrich Lorich und Emil Lechner wurde für ihr eifriges Bemühen Dank votiert, ebenso wie der hauptstädtischen Presse für die Unterstützung, die sie dem Verein angedeihen ließ.

Der ungarländische Arbeiter-Journalisten- und Pensionsverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Anton Katits seine Jahresversammlung. Sekretär Alexander Bethő verlas den Jahresbericht. Der Verein besitzt 42 Filialen mit 11,053 zahlenden Mitgliedern und verfügt über ein Kapital von 275,145 fl. Nach Zuerkennungnahme des Jahresberichts votierte die Generalversammlung auf Antrag des Preßburger Delegierten Ludwig Batisfalvy dem Ehrenpräsidenten Fabrikanten Alois Köbber protokollarischen Dank. Gewählt wurden: Anton Katits zum Präsidenten, Stephan Mogyorós zum Vizepräsidenten, Sekretär wurde Alexander Bethő, Kassier Leopold Pető; Mitglieder des Kontrollkomitès: Johann Blauar, Sigmund Fodor, Joseph Krauß, Samuel Ruhn, August Schuster, Johann Keresztesy, Joseph Mozes, Johann Simon, Martin Stella, Lukas Trajovits; Rechnungsrevisoren: Alois Mihálovits, Johann Raul, Alexander Hipper, Joseph Maczko, Emerich Schmidt; Ehrenmitglieder wurden: Berggrath Heinrich Allender (Kis-Garam), der Preßburger Buchdruckereibesitzer Karl Augermayer, Propst Ernst Jancsó, die Fabrikseigenhümer Koromzay u. Kompp, der Chef der Eisenfabrik Franz Markup (Kudfir), der Protoktor der Debrecziner Filiale Bischof Dr. Ferdinand Wolajka und der Zünftlerneuer Porzellanfabrikant Nikolaus Jolnau. Es gelangten hierauf die Interessen des Instituts berührenden Fragen zur Verhandlung und wurden einige der Anträge angenommen, andere dem Ausschusse zugewiesen. Eine längere Debatte verursachte die Verlesung einer von Joseph Hirschler an den Bürgermeister und an die Staatsanwaltschaft gerichteten Eingabe, in welcher die Verwaltung angegriffen und verdächtigt wird. Der Vortragende verlas das Ergebnis der befördlichen Ueber-

prüfung, wonach sowohl die Bücher als das Vermögen intakt befunden wurden. Gegen den Verleumder wird die strafgerichtliche Anzeige erstattet werden.

Der Wohlthätigkeitsverein „Hazánk“ hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Jakob Frim seine III. Jahresversammlung. Sekretär Janaz Pollak verlas den Jahresbericht. Der Verein zählt 265 Mitglieder; das Vermögen beträgt 4254 K. 80 S. Zum Präsidenten wurde mit Akklamation Dr. Jakob Frim gewählt. Ferner wurden gewählt: zu Vizepräsidenten Gabriel Aulich und Soma Somogyi, zum Hauptkassier Bernhard Kabinel, zum Kontrolleur Leopold Landemann, zum Sekonomen Joseph Gutter, zu Krankheitsinspektoren Moriz Koppstein, Janaz Kürth, zu Revisoren Joseph Szantovics, Jzso Tausch, Jakob Weiß, Baron Karl Sedlmitsky und Emanuel Jekete. Nach Verkündung des Resultats erhob Karl Stern gegen die Wahl Protost und erklärte, daß er bei der Behörde die Annullirung der Wahl verlangen werde. Diese Offenbarung verursachte großen Lärm, der sich selbst dann nicht legte, als der Präsident die Generalversammlung für geschlossen erklärte.

Der Verein der ungarischen Wirtschaft- und Forstbeamten hielt gestern im „Köztel“ unter dem Vorsitz des Hofrathes Alexander Bujanovics seine ordentliche Jahresversammlung. In der Eröffnungsrede gedachte der Präsident pietätvoll des verstorbenen Vizepräsidenten Emerich Balintffy. Dem Minister Daranyi wurde für sein dem Verein gegenüber befandenes Wohlwollen auf Antrag des Präsidenten Dank votiert. Dem vom Sekretär Paul Jekeny vorgelegtem Berichte ist zu entnehmen, daß der Verein 55 gründende, acht unterstützende und 688 ordentliche Mitglieder zählt. Das Vereinsvermögen beträgt 62,373 Kronen; das nächstjährige Budget wurde mit rund 10,000 Kronen Einnahmen und ebenso viel Ausgaben festgesetzt. Dem Präsidium und dem Sekretär Jekeny wurde protokollarischer Dank votiert und zum Vizepräsidenten der Gödöllöer Güterdirektor Eduard Nid erwählt.

Der „Dr. Wexlerle Sándor“-Kranken-Unterstützungsverein hielt gestern unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Geza Admeto seine Jahres-Generalversammlung. Der Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: zweiter Vizepräsident Alexander Rujder, Kassier Sigmund Grünberger, Kontrolleur Samuel Kramer, Sekonome Eduard Braun, Krankenbesucher Eduard Strauß.

Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. ungar. Opernhause wird heute, Montag, der „Evangelmann“ im Abonnement (Nr. 65) gegeben. Die Partie des Mathias wird der Tenorist Eugen Deri singen, der heute zum ersten Male als engagiertes Mitglied der Oper auftritt; außerdem sind noch beschäftigt die Damen: M. Kacsér, W. Balent, M. Berts, und die Herren: Takáts, Szenyó, Dalnoki, Hegedüs, Kornai. Der berühmte Cellovirtuose Professor David Popper absolvierte gestern eine längere Konzert-tournee in Nord- und Süddeutschland. Ueberall, wo er seine vielbewunderte Kunst glänzen ließ, in Dresden, Leipzig, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart etc., war er Gegenstand der begeistertsten Huldigungen. In den uns vorliegenden Berichten der in den betreffenden Städten erscheinenden Zeitungen lesen wir in gerabezu enthusiastischem Tone gehaltene Schilderungen über den kolossalen Erfolg, den Professor Popper allüberall erzielt hat.

Ueber die stürmische Premiere, welche sich Samstag im Wiener „Deutschen Volkstheater“ abgespielt und über die wir schon kurz berichtet haben, lesen wir im „Extrablatt“:

Eine schmale, gemitterchwangere Atmosphäre lagerte vom Beginn an auf dem Hause. Das Stück „Die Familie Wawroch“ von Franz Adamus (Pseudonym) ist bereits im Buchhandel erschienen, seine über alles Maß antisozialistische Tendenz war in weiteren Kreisen bekannt, man mußte darauf gefaßt sein, daß es bei der ersten Aufführung zu gegnerischen Demonstrationen im Theater kommen werde. Die Ereignisse, die sich thatsächlich abspielten, rechtfertigten die Befürchtungen. Im Stehparterre und im Hintergrunde der beiden Galerien hatten sich zahlreiche junge Leute, zumeist sozialistische Studenten und Handlungsgehilfen, eingefunden, die auf den Moment warteten, um mit den Darstellern auf der Bühne in Konkurrenz zu treten. Der erste Akt verlief ziemlich ruhig. Man nahm die verdrohenen Präsen, die der Autor den Sozialisten des Stückes tendenziös in den Mund gelegt, ohne Beifalls- oder Mißfallsäußerungen hin. Die ersten Zischlaute ertönten bei den noch weitläufigeren Redensarten, mit denen der antisozialistische Arbeiter Wawroch jun. die bestehende Gesellschaftsordnung gegen die sozialistischen Utopien verteidigte. Stürmischer wurde das Zischen nach Aktluß. Aber gleichzeitig erschollen Applausjahren. Die Claque, die Freunde des Autors, vielleicht auch eine Anzahl fanatischer Sozialistenhafter klatschte den Verfasser mehrmals vor die Rampe, der Herr Realschulprofessor überhörte das Zischen der Gegner und dankte selb verklärt den befriedigten Freunden. Zweiter und dritter Akt. Kein Unstund. Am Schluß starkes Zischen — schwacher Applaus. Herr Adamus erscheint nichtsdestoweniger in unverminderter Verklärung vor dem Publikum. Vierter Akt — aufregende, gräßliche Szenen auf der Bühne, Hauptpektakel im Zuschauerraum. Eine Kohorte stirkender Arbeiter sammt ihren Weibern stürmt die Brandweinbude des Juden Schmellek. Eine jugendliche Megäre mit einer Soldatenmüge auf dem Kopfe ruft der jammernden Frau des Trunkenbolde Wawroch zu: „Jetzt halst oder die Goshen, Ote, oder wir wer'n Dir's stopfen, daß D' Deibtagg dran denkt!“ Darauf antwortet ein beleidigtes ästhetisches Gemüth im Parquet mit einem jono- ren „Pfui Teufel!“... Die Soldaten rüden heran, die

Arbeiter werden dreimal aufgefordert, auseinanderzugehen. Sie weichen nicht vom Platze. Die Mannlicher Gewehre knattern, Todte und Verwundete wälzen sich auf der Erde. Die Menge stiebt davon. Unter den Todten: Wawroch Vater, unter den Verwundeten: Wawroch Sohn. Der Sohn hat den Vater erschossen, der Sohn ist von einem Arbeiter niedergeschlagen worden. Der Autor Herr Adamus — oder, wie er mit seinem wahren Namen heißt, Herr Dr. Friedrich Brommer, Realschulprofessor in Jägerndorf — soll diese Szene, wie manche andere seines Stückes, genau nach faktischen Vorkommnissen während des Strites in Mähriß-Osttrau im Jahre 1890 auf die Scene gebracht haben... Die Gewehralve auf der Bühne war das Signal zu einer Salve von Pfurufen im Hintergrunde des Parterres und der Ränge. „Pfui! Schande! Schmach! Niederträchtig!“ tönte es minutenlang aus Hunderten von Kehlen. Die auf der Bühne spielten auserschrocken weiter, aber kein Wort von dem, was sie sagten, war in dem Lärm zu vernehmen. Viele Personen verließen geängstigt ihre Plätze. Nach wenigen Minuten fiel der Vorhang. Zum letzten Male, Gott sei Dank!... Neues Sturmstücken, neue Pfurufe durchbrauten wieder minutenlang den Saal. Und der Autor bedankte sich wieder.

An der Bahre Jahns — so meldet man aus Wien — wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Operndirektor Mahler kondolirte Vormittags persönlich. Weiters sind Kondolenzen eingetroffen vom Unterrichtsminister, den beiden Obersthofmeistern und zahlreichen Vertretern der Kunst und Wissenschaft.

Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie. (A belgyógyászat közökönyve.) Dieses von den Universitätsprofessoren Árpád v. Vókány, Karl v. Kéti und Friedrich v. Korányi redigirte Monographische Werk liegt uns vollendet vor. Wir hatten alljährlich Gelegenheit, beim Erscheinen der einzelnen Bände auf die große nationalwissenschaftliche Bedeutung des großen Werkes hinzuweisen und seine Fortzüge zu besprechen, und so sei hier nur soviel gesagt, daß der vorliegende sechste Band sich den früheren würdig anschließt. Das Werk ist ein Produkt reiner ungarischer Wissenschaft, wofür schon die glänzende Namensliste der Mitarbeiter bürgt. Streng modern wissenschaftlich geschrieben, dabei aber die Forderungen der Praxis stets vor Augen haltend, werden die praktisch wichtigeren Erkrankungen sehr ausführlich beschrieben, während die selteneren und weniger wichtigen in kurzgefaßten, aber nicht minder klar und deutlich geschriebenen Aufsätzen besprochen werden. Ueberhaupt charakterisiren Klarheit der Beschreibungen, zuweilen sehr prägnante Bündigkeit und klare Uebersichtlichkeit das ganze Werk, welches mit Recht den Stolz der heimischen medizinischen Literatur bildet. Während der erste Band die Infektionskrankheiten, der zweite die Krankheiten des Blutes und des Stoffwechsels, der dritte die der Verdauungsorgane, der vierte die der Circulations- und Respirationsorgane, der fünfte endlich die Erkrankungen des Urogenitalapparats und der Haut umfaßt, werden im letzten, sechsten Bande, die Erkrankungen des Nervensystems und der Muskeln behandelt. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Muskel-erkrankungen — von Primarius Hochhalt beschrieben — den weitaus kleineren Theil des Bandes einnehmen. Die Erkrankungen der peripheren Nerven, sowie des Sympathicus und Anderes wurden vom Universitätsprofessor Eugen Jendrassik verarbei- tet, während die Krankheiten des centralen Nervensystems von den Professoren Kéti, Alexander Korányi und Laufenauer beschrieben werden. Einzelne, schon an die Chirurgie grenzende Abschnitte wurden von den Professoren Dollinger (Erkrankungen der Wirbelsäule) und Navrátil (chirurgische Behandlung der Gehirnkrankungen) verarbei- tet. Zahlreiche Illustrationen erhöhen den Werth des Werkes, und von der Ausstattung können wir uns nur mit dem größten Lob äußern. Dem sechsten Bande sind auch Photographien von Markushofsky und von weil. Minister Zerkow, welche letzterer sich um die Entwicklung und Förderung der medizinischen Universitätsinstitute und Literatur besonders verdient gemacht hat, beigegeben. Die Veröf- fentlichung verdient in kurzer Zeit das große Werk mit einem Supplementband zu vervollständigen, da die medizinische Wissenschaft in den letzten Jahren, also seit dem Erscheinen der ersten Bände, besonders auf dem Gebiete der Infektionskrankheiten riesige Fortschritte gemacht hat. Dem Erscheinen des Supplementbandes dürfen wir daher das größte Interesse entgegenbringen. Der Preis des sechsten, 80 Bogen starken Bandes beträgt 28 Kronen, der des ganzen Werkes 135 Kronen (gebftet).

Telegramme.

Der Besuch des Königs in Berlin.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Anstatt der anfangs projektirt gewesenen Militärparade wird anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät in Berlin am 5. Mai Früh ein feierliches Artillerieschießen in Anwesenheit beider Monarchen stattfinden, wo ein neues Schnellfeuergeschütz vorgeführt wird. — Mittags wird dann Sr. Majestät in der Abtheilung des Kaiser Franz-Garderegiments mit den Offizieren dieses Regiments ein Frühstück nehmen und am 6. Abends beim Postkassier Szógnény-Mariich diniren, worauf um 10 Uhr Abends die Rückreise nach Wien erfolgt.

Eine Rede Méline's.

Remiremont, 22. April. Deputirter Méline erstattete gestern vor seinen Wählern seinen Rechenschaftsbericht und tadelte im Verlauf seiner Ausführungen das Vorgehen des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau,

fordert, auseinanderzugehen. Die Mannlicher-Gewehre traten sich auf der Erde. Die Toten: Warroch Vater, Warroch Sohn. Der Sohn hat ihn von einem Arbeiter der Autor Herr Adamus - den Namen heißt, Herr Dr. alschulprofessor in Jägermanche andere seines Stüdes, müssen während des Strikes 1890 auf die Szene gebracht auf der Bühne war von Fuirufen im Hinterer Range. „Vui! Schande! tönte es minutenlang aus auf der Bühne spielten um Wort von dem, was sie sagvernehmen. Viele Personen age. Nach wenigen Minuten in Male, Gott sei Dank!... fuirufe durchbrauten wieder ad der Autor bedankte sich

n's - so meldet man aus Kränze niedergelegt. Opern die Vormittags persönlich getroffen vom Unterrichtsminister und zahlreichen offenschaft. **Speziellen Pathologie und ad kézikönyve.** Dieses von Apád v. Bókán, Karl v. ranyi redigierte Monuudet vor. Wir hatten allschienen der einzelnen Bände enschaftliche Bedeutung des und seine Vorzüge zu be- soviel gesagt, daß der vor- früberen würdig anständig. reiner ungarischer Wissen- zende Namensliste der Mit- tern wissenschaftlich ge- Forderungen der Paris werden die praktisch sehr ausführlich beschrieben, weniger wichtigen in kurz- er klar und deutlich ge- chen werden. Ueberhaupt Beschreibungen, zuweilen und klare Uebersichtlich- mit Recht den Stolz der atur bildet. Während der ankheiten, der zweite die ad des Stoffwechsels, der rgane, der vierte die der usorgane, der fünfte endlich utalapparats und der Haut sechsten Bände, die Erkran- und der Muskeln behandelt. Sache, daß die Mistel- marinus Hochhalt be- leineren Teil des Bandes en der peripheren Nerven, Anderes wurden vom Uie- ndräßig verarbeitet, des centralen Nervensystems t, Alexander Korányi hrieben werden. Einzelne, zugehörige Abschnitte wurden in ger (Erkrankungen der titl chirurgische Behand- en) verarbeitet. Zahlreiche en Werth des Wertes, und wir uns nur mit dem größ- and von weil. Minister Tre- die Entwicklung und För- ersitätsinstitute und Literatur at, beigegeben. Die Verfasser das große Werk mit einem ändigen, da die medizinische abren, also seit dem Er- anders auf dem Gebiete der Fortschritte gemacht hat- mentbandes dürfen wir daher enbringen. Der Preis des ndes beträgt 28 Kronen, der en (geheset).

Wien, 22. April. Se. Majestät stattete Nachmittags dem dänischen Kronprinzenpaar einen Besuch ab und verweilte bei demselben eine Viertelstunde. Zehn Minuten später erwiderte der dänische Kronprinz den Besuch Sr. Majestät in der Hofburg. Sodann stattete Se. Majestät dem Prinzen und der Prinzessin Schaumburg-Lippe und der Familie des Herzogs Ernst August von Cumberland einen Besuch ab. **Wien, 22. April.** Se. Majestät empfing heute Vormittags dem Prinzen Rupprecht von Baiern in besonderer Audienz. Der Prinz dankte für die Verleihung des Ordens des Goldenen Vlieses. Der Prinz feiert morgen Früh nach München zurück. **Paris, 22. April.** In dem heute Vormittags abgehaltenen Ministerrathe theilte Marineminister Lanessan mit, daß in der Angelegenheit des verdächtigten Handlungsbefehligen Beamten des Marineministeriums Philippe die Entscheidung erlassen sei. Philippe wurde abgesetzt. Ueber zwei Beamte wurden Rangerniedrigungen verhängt und mehreren Anderen ein strenger Tadel ausgesprochen. **Contreadmiral Bienain** wurde zum Vizeadmiral ernannt. **Dublin, 22. April.** Die Königin ließ heute im Phoenixpark in Gegenwart von 200,000 Zuschauern 10,000 Mann Land- und Marine- truppen Revue passieren. Die Bevölkerung brachte besonders den Marinetruppen große Ovationen dar.

Wien, 22. April. Wie die „Russische Telegraphenagentur“ meldet, wurden Herzog Georg von Leuchtenberg und Prinz Louis Rapoleon zu Generalmajoren und der russische Botschafter in Paris Fürst Urussoff zum wirklichen Geheimrath befördert. Dem Moskauer Metropolitan wurden die Brillanten des Vladimir-Ordens zum Tragen auf der Mitra verliehen. Ernannt wurden zu Mitgliedern des Reichsraths der Justizminister Militärgouverneur Goranzkin und der Gehilfe des Ministers für Kommunikationen Petroff. Dem russischen Gesandten in München Baron Rosen wurde der Vladimir-Orden zweiter Klasse verliehen. Der Sekretär der russischen Gesandtschaft in München Lwoff wurde zum Legationsrath und der Gehilfe des Direktors der Reichsbank Baron Osten-Driesen zum Geheimrath befördert.

Washington, 21. April. Das Repräsentantenhaus nahm die Floitenvorlage an.

welcher dem Kollektivismus Eingang in das Kabinett verschafft habe. Die Politik der Regierung habe es dahin gebracht, die Strikes in revolutionäre Bewegungen umzugestalten, sie habe den Nationalismus geschaffen, d. h. den Casarismus, welchen wir verabscheuen. Der Kampf der Zukunft wird sich zwischen der jacobinischen Republik und der liberalen Republik abspielen, welche letztere allein fähig sei, die Institutionen der Brüderlichkeit zu sichern. Redner fügte hinzu, die Municipalwahlen werden darthun, daß das Land den Liberalismus vorziehe. Er fordert schließlich alle ehrlichen Menschen auf, sich zu vereinigen im Interesse Frankreichs und der Republik, denn alle großen Nationen, welche in der Welt etwas bedeuten, sind geeinigte Nationen, welche das Nationalinteresse vor den Parteigeist stellen. Frankreich unterliege demselben Gesetz; es könne eine große Nation nur unter der Bedingung bleiben, daß es die moralische Einigkeit bewahre.

Nikolaus II. in Moskau.

Petersburg, 22. April. Die Diernummer des „Regierungsboten“ veröffentlicht nachstehenden Erlass des Kaisers: Mein und der Kaiserin Alexandra heißer Wunsch, mit unseren Kindern die Charwoche, den Empfang des Abendmahles und das Fest der Feste im Schatten des Kreml, umgeben von den größten Heiligthümern des Volkes, zu Moskau zu verbringen, wurde durch Gottes Gnade erfüllt. Hier, wo die Heiligen ruhen, inmitten der Ruhestätten der gekrönten Mehrer und Erbauer des russischen Reiches, in der Wiege der Selbstherrschafft, sitzten verstärkte Gebete zum Herrscher der Herrschenden, sitzten verstärkte Gebete zum Herrscher der Herrschenden, sitzten verstärkte Gebete zum Herrscher der Herrschenden. In Gemeinschaft, mit den in den Tempeln zusammenströmenden treuen Gliedern unserer geliebten Kirche erfüllt stille Freude die Seele; im Gebete mit meinem Volke vereint, schöpfe ich neue Kräfte, Rußland zum Wohle und Ruhme zu dienen und gereicht es mir zur besonderen Freude, Ew. kaiserlichen Hohheit und durch Sie dem treuen Moskau die Gefühle auszusprechen, die mich erfüllen. In anderen Erlass des Kaisers drückt dem Großfürsten Sergius die allerhöchste Anerkennung aus und verleiht demselben als Zeichen seines kaiserlichen Wohlwollens das mit Brillanten geschmückte, am Bande des Andreas-Ordens zu tragende Kaiserporträt.

Wien, 22. April. Se. Majestät empfing heute Vormittags dem Prinzen Rupprecht von Baiern in besonderer Audienz. Der Prinz dankte für die Verleihung des Ordens des Goldenen Vlieses. Der Prinz feiert morgen Früh nach München zurück. **Paris, 22. April.** In dem heute Vormittags abgehaltenen Ministerrathe theilte Marineminister Lanessan mit, daß in der Angelegenheit des verdächtigten Handlungsbefehligen Beamten des Marineministeriums Philippe die Entscheidung erlassen sei. Philippe wurde abgesetzt. Ueber zwei Beamte wurden Rangerniedrigungen verhängt und mehreren Anderen ein strenger Tadel ausgesprochen. **Contreadmiral Bienain** wurde zum Vizeadmiral ernannt. **Dublin, 22. April.** Die Königin ließ heute im Phoenixpark in Gegenwart von 200,000 Zuschauern 10,000 Mann Land- und Marine- truppen Revue passieren. Die Bevölkerung brachte besonders den Marinetruppen große Ovationen dar.

Petersburg, 22. April. Wie die „Russische Telegraphenagentur“ meldet, wurden Herzog Georg von Leuchtenberg und Prinz Louis Rapoleon zu Generalmajoren und der russische Botschafter in Paris Fürst Urussoff zum wirklichen Geheimrath befördert. Dem Moskauer Metropolitan wurden die Brillanten des Vladimir-Ordens zum Tragen auf der Mitra verliehen. Ernannt wurden zu Mitgliedern des Reichsraths der Justizminister Militärgouverneur Goranzkin und der Gehilfe des Ministers für Kommunikationen Petroff. Dem russischen Gesandten in München Baron Rosen wurde der Vladimir-Orden zweiter Klasse verliehen. Der Sekretär der russischen Gesandtschaft in München Lwoff wurde zum Legationsrath und der Gehilfe des Direktors der Reichsbank Baron Osten-Driesen zum Geheimrath befördert.

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir die traurige Nachricht vom Ableben unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Bernhard Bustin,

welcher am 21. April 1900 um 6 Uhr Früh im 78. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verstorbenen wurde Sonntag, den 22. April, um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus auf dem israelitischen Friedhofe zu O-Tura zur ewigen Ruhe beisetzt. O-Tura, im April 1900.

Ehre seinem Andenken. Friede seiner Asche! Johanna Bustin geb. Haas als Gattin, Leopold Bustin, Cäcilie Haas geb. Bustin, Lina Eisler geb. Bustin, Heinrich Bustin als Kinder, Siegmund Haas und Frau, Moriz Haas und Frau, Betty Dreßler geb. Haas als Schwäger und Schwägerinnen, Mathilde Bustin geb. Kohn, Moriz Haas, M. Leopold Eisler, Irma Bustin geb. Klein als Schwieger- söhne und Töchter. **Sämmtliche Enkel und Enkelinnen, Nefen und Nichten.**

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. April.

(Namensänderungen von Eisenbahnstationen.) Laut einer Verordnung des Handelsministers wird vom 1. Mai an die auf der Budapest-Szolnoker Linie liegende Station Szecsb Lapió-Szecsb, die auf der Szolnok-Großwardeiner Linie liegende Station Saáp Sáp, die auf der Szajol-Árader Linie liegende Station Mező-Tur Mezőtur, die Station Mező-Bereny Mezőberény, die Station Csaba-Bétes-Csaba und die auf der Großwardeiner-Szegediner Strecke liegende Station Szalonta Nagy-Szalonta heißen.

(Die Lufteinbahn-A. G.) hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung, beschloß, von dem Reinertrag von 72,052 Gulden den Betrag von 60,000 Gulden zur Bezahlung einer Dividende von 6 fl. zu verwenden und den Betrag von 5347 fl. vorzutragen.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectenmarkt. 23. April. In Folge Abschlußes der Rentenanleihe war der Sonntags-Privatverkehr in österreichischen und ungarischen Kreditaktien lauffreud. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 738.40 bis 739.60, ungarische Kreditaktien zu 736 bis 738.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 622.50 bis 622, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 644 bis 643.50, Straßenbahnaktien zu 668. - Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 739.50.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursaushhebung in Budapest. Des Maurermeisters Karl Röd (VII. Bez., Juglo, Zomengasse Nr. 30). **Konkursaushhebungen in der Provinz.** Der Modewaarenhändlerin Jóna Lépai in Klausenburg. - Des Chaim Fuchs in Trebusa (Fejérvárad).

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressleiste beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. **Briefliche Auskünfte** werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Alter Abonnent, Ujófő-Rubin. Wenden Sie sich an das „Munkaközvetítőintézet, Budapest“, doch glauben wir nicht, daß das Ihren Zweck entspricht. Senden Sie vielleicht auf Grund der Anzeigen, welche Sie in der Zeitung lesen, Ihre Offerte ein. - W. L. Ujófő-Szécsénte. In solchen entscheidenden Lebensfragen können wir unmöglich die Verantwortung für einen Rath übernehmen. Geben Sie ihn vielmehr, da er genügende Vorstudien hat, in eine Kadetenschule, wo er am sichersten und besten sein Ziel erreichen kann. - „K. F. 16“. Ad 1. Wenn Ihre Tochter alle acht Klassen absolviert, kann sie die Maturitätsprüfung ablegen. Ad 2. Dort wird mehr gezahlt, weil das eine Privatschule ist und die Anstalt fordern kann, was sie will. - „Fogadás“. Viel leicht würde es nützen, wenn Ihre Gemeinde bei der Hiesigen isr. Kultusgemeinde bittlich werden würde, die Kinder in einem ihrer Waisenhäuser unterzubringen. - Güterdirektion, Hertnek. Die sichere und verlässliche Auskunft werden Sie diesbezüglich bei der Administration des „Merkur“ in Wien, Boltzeile 10, erhalten. - Dr. M. J. Draviczka. S. 5680 Nr. 29 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. - D. S. Budapest. Das, was Sie gethan, war vollkommen entsprechend und genügend. - R. Tapolcsa. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Das zu entscheiden, ist einzig und allein Sache Ihrer Sekundanten. - F. R. Vác-Brechtovács. In diesem Falle gilt weder der Stich, noch die Vella. - A. v. L. Budapest. Mehr oder Näheres als in

unserem Blatte über die Angelegenheit veröffentlicht war, wissen wir selbst nicht. - Altgetreuer Ofner Abonnent. Ad 1. Wenden Sie sich brieflich an die Ausgabestelle des betreffenden Wertpapiers. Ad 2. Uns ist von einer solchen Uebersiedlung nichts bekannt. - X. Y. Neutra. Ad 1. Sie thun am besten, wenn Sie sich genau so kühl verhalten. Ad 2. Man jagt die Kollekte. Ad 3. Das hat doch gar nichts zu bedeuten. - „Grand Café“, Ugram. Ad 1. In Budapest. Ad 2. 45 Jahre. - J. B. Sch. Rejhsia. Ad 1. Lateinisch, so wie es geschrieben ist. Ad 2. Der Betreffende ist Professor an einer hiesigen Mittelschule. - S. W. Turóc-Mosóc. Wenden Sie sich an das Secretariat des Vereins in der Lazargasse. - A. R. Kecskemet. Födererzog Sándor-utoza 8. - M. T. O. Es muß doch irgend eine diesbezügliche Bemerkung im Vertrag enthalten sein. - O. R. Szolnok. Wenden Sie die wiederholt in unserem Blatte (Inseratentheil) erscheinenden Anzeigen. - „S. S. S.“ In der nächsten Korrespondenz. - L. Sp. Bellatinéz. Da ist doch am einfachsten, wenn Sie sich mit einer Beschwerde an den Stuhlrichter wenden. - S. S. 140, R. Várod. Die Frage ist zu kompliziert, als daß wir sie, ohne den Fall näher zu kennen, beantworten könnten, es ist darum besser, wenn Sie sich an einen Advokaten wenden. - J. R. 1000, Szolnok-Hutta. Maximum 50 Kronen in Silber, 10 Kronen in Nickel und 1 Krone in Bronzemünzen. - J. E. v. R. Jassenova. In den Steuerämtern werden dieselben noch angenommen, oder sie erfahren dort genaue Information. - „H. 65“, Bocin. Ad 1. In der nächsten Korrespondenz. Ad 2. Nicht gezogen. - F. G. Vánkefi. Fragen Sie beim Preßburger Korpskommando an. - (M. M. 412) M. A. Csáktornyai. In der nächsten Korrespondenz. - W. W. Buková. In den Statuten, welche jedes Mitglied der Krankenkasse erhält, sind die Pflichten und Rechte der Mitglieder genau ausgeführt. - S. O. Kovács. Bei der Redaktion des „Faipar“ werden Sie unbedingt verlässliche Auskunft erhalten. - D. R. B. Szigetvár. Technischer Direktor Georg Voll. - M. R. G. Refurriven Sie an das Finanzministerium. - D. O. 444. Wenn die Finanzdirektion die Lizenz erteilt hat, so geht das Niemanden an. - 878016. Ja, aber die Uebertragung muß erst angemeldet werden. - J. B. Csavoly. Ad 1. Wenn der Auskäufer drei Monate nach Ertheilung der Lizenz oder späterhin während eines Monats nicht ausgeübt wird, wird die Lizenz entzogen. Ad 2. Diesbezüglich gibt es keine Vorschrift. Ad 3. Das ist dasselbe. - J. R. Drabovicsa. Nein, braucht nicht gezahlt zu werden. - F. T. 350, Tótfalu. Sie erhalten einen Gewinnchein, welcher weiter mitspielt. - S. W. Prerau. Ihr Los wurde mit 120 fl. gezogen. - R. W. Zboró. Wenden Sie sich an den Landes-Agrikulturverein im „Köztelek“, Uellberstraße Nr. 25, wo Sie diesbezüglich die beste Antwort erhalten können.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: **Alter Abonnent, Szonta.** - R. A. Budapest. - L. v. W. Ujófő-Dlva. - S. O. D. R. - J. G. W. Rajchau. - A. L. Bartolovics. - J. G. Speries. - R. S. Budapest, Király-utoza. - W. B. Pósthén. - F. Gy. Nagy-Czetény. - S. W. Dombóvár. - M. M. Tirnav. - A. Sch. Zenta. - Abonnent, Neujás. - St. M. Turóc-Bella. - J. S. J. - E. A. (Vág-Ujhely). - J. G. Csörtökhely. - M. G. Tótkomló. - „F. Váci-körut“ - R. M. Rajchau (Rá-Robhrág). - St. S. Németh-Próna. - W. 17. - R. Tr. Baán. - Sztropfó M. G. - A. W. Szarvask. - J. Király. - M. W. 41. Gr. Tapolcsány. - J. A. Szeghegy.

Wasserstand.

22. April.

	Centimeter 6°	Centimeter 5°
Jura:		
Schöding	+ 120	
Donaue:		
Paffau	+ 290 > 21 + 9	
Gün	+ 85 > 19 + 10	
Wien	+ 74 > 20 + 12	
Reichsburg	+ 340 > 20 + 17	
Kemorn	+ 452 > 28 + 14	
Gran	+ 469 > 19 + 14	
Budapest	+ 470 > 19 + 14	
Baja	+ 585 > 7 + 15	
Prohász	+ 559 > 6 + 12	
Gombos	+ 614 > 3 + 13	
Ujpest	+ 530 > 13 + 10	
Jimonsk	+ 518 > 14 + 11	
Janosova	+ 494 > 14 + 11	
Káráz	+ 416 > 12 + 11	
Dezsova	+ 450 > 6 + 15	
Waag:		
Jolin	+ 110 < 14	
Diencsh	+ 81	
Serecs	+ 100 > 8	
Naab:		
Sávitr	+ 123 < 10 + 17	
Naab	+ 427 > 18 + 12	
Iran:		
Garab	+ 140 > 10	
Járány	+ 74 > 14	
Darcs	+ 196 > 21	
Gyegsa	+ 365 > 8	
Sava:		
Gram	+ 126 > 20	
Sijef	+ 510 > 46	
Mt-Grabista		
Brood	+ 732	
Mittouca	+ 587 < 1	
Thess:		
M. Sijef	+ 85 < 15 + 9	
Tetehaga	+ 70 < 2 + 16	
Kis-Ujfal	+ 34 < 12 + 14	
B. Namens	+ 165 > 30 + 12	
Gégy (Záhony)		
Zafaj	+ 272 > 33 + 11	
Kis-Károly	+ 366 > 18 + 9	
Szolnok	+ 378 > 6 + 11	
Songrád	+ 402 > 5 + 15	
Szeged	+ 446 < 11 + 18	
Tóth-Bécs	+ 395 < 16 + 20	
Tittel	+ 524 < 5 + 13	
Szamos:		
Kanabita		
Deés	+ 41 > 8 + 10	
Stannár	+ 142 > 3 + 12	
Körös:		
Schnell		
Großwardein	+ 28 > 5 + 12	
Schwars		
Zente	+ 35 > 17 + 12	
Wéss		
Borosjenő	+ 65 > 32 + 14	
Doppelte		
Bécs	+ 240 > 4 + 11	
Berechnigte:		
Gyoma	+ 305 < 13 + 16	
Maros:		
Bencsikta	+ 160 > 2 + 10	
Klad	+ 40 < 4 + 11	
Maf	+ 196 < 32 + 15	
Temes:		
Sugos	+ 80 > 10	
Rein-Rostelo	+ 150 > 4	
Bega:		
Riheto	+ 116	
Rein-Rostelo	+ 59 > 14	
St. Neosteret	+ 145 > 8	

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken; > gesunken um; ? unbekannt; 6° Temperatur nach Celsius.

Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft

Allerlei.

(Die Wahl einer Gemahlin) ist für die Fürsten äußerst schwierig; sie verheirathen sich oft auf diplomatischem Wege und sind beim ersten Anblick ihrer Braut zuweilen recht unangenehm überrascht. Sehr vorsichtig ging Kaiserzeit Heinrich VII. von England zu Werke. Der König gab, als er die Prinzessin von Neapel zu betrachten gedachte, seinen drei Abgesandten genaue Instruktionen mit. Sie sollten die Eigenschaften und den Charakter der Prinzessin eingehend studiren, ihren Athem prüfen, die Farbe ihrer Haare und die Form ihrer Nase beachten, und sie entledigten sich auch des königlichen Auftrags mit allem Eifer. „Die Nase der Prinzessin“, schrieben sie ihrem Herrn, „hat in der Mitte eine kleine Erhöhung, von da neigt sie sich zur Spitze herab wie zum Kusse.“ Zum Handfusse zugelassen, ermangelten sie nicht, die Hand der Prinzessin genau zu betrachten, und sie berichteten, die Haut sei sammtweich und die Hand selbst von gefälliger Rundung; die Augen der Dame seien braun und die Brauen schwarz oder doch schwärzlich. Den Athem aber prüften sie, soweit es ihnen die Wohlstandigkeit erlaubte. Der König wünschte, seine zukünftige Gattin solle sich nicht parfümiren, und die Gesandten konnten berichten, daß die Prinzessin nur der Duft ihrer natürlichen Frische umgebe. Ihr Charakter endlich schien ihnen eine glückliche Mischung von Lebhaftigkeit und Zurückhaltung zu sein. Aber trotz des schmeichelhaften Bildes, das die Gesandten von der Prinzessin entwarfen, reichte ihr Heinrich VII. doch nicht die Hand zum Bunde.

(Wie Du mir, so ich Dir.) Eine hübsche Anekdote erzählt Victor de Cottens im „Soir“ aus Anlaß des Besuchs des japanischen Prinzen Kotohito in Paris. Es war kurz vor der Ausstellung von 1867. Eine japanische Gesandtschaft kam nach Paris, um über die Wahl von drei Freihäfen zu unterhandeln, die unter den Seestädten Frankreichs und Japans ausgewählt werden sollten. Die Unterhandlungen wurden sehr höflich geführt. „Wählen Sie“, sagte Japan, „wir wählen nach Ihnen.“ Der Minister des auswärtigen Amtes bezeichnete drei japanische Häfen: Yokohama, Jeddo und San-Yang. Die Gesandtschaft machte keine Einwendung und reiste lächelnd, „mit dem skeptischen und geistreichen Lächeln des Japaners“, nach der Heimath zurück. Einige Zeit später machte Japan bekannt, daß es die Vorschläge Frankreichs annähme und wählte seinerseits Le Havre, Marseille und Southampton. „Southampton!“ — Die Pariser Diplomaten hielten sich die Seiten vor Lachen über die harmlosen Japaner. „Aber Southampton ist doch in England, ihr harmlosen Seelen!“ „Wir wissen es sehr wohl!“, antwortete der Gesandte, „aber Han-Yang ist in Korea!“

(Pariser Weltausstellung.) Wie groß der Besuch auf der diesjährigen Weltausstellung sein mußte, ergibt sich aus einer einfachen Rechnung. Die Pariser Ausstellung von 1855 hatte 5 Millionen Besucher, die von 1867 9 Millionen, bei der Ausstellung von 1878 war die Zahl auf 16 1/2 Millionen und bei der von 1889 auf über 28 Millionen gestiegen. Diese Zahlen stellen beinahe die Glieder einer geometrischen Reihe dar mit dem Exponenten 1.78. Wenn man die Reihe 5x1.78,

5x1.78², 5x1.78³, 5x1.78⁴ fortsetzt, so erhält man für die Weltausstellungen von 1900 die Zahl von rund 60 Millionen Besuchern. Die Verwaltung hat sich auch dieser Rechnung angepaßt, indem sie 65 Millionen Eintrittskarten hat drucken lassen.

(Eine Revolution im Vatikan.) Wie bekannt, wurde vor Jahresfrist Abbé Perosi — der „patrianische Mascagni“ — mit der Vorbereitung und Leitung der großen musikalischen Aufführungen betraut, die anlässlich der Festgesprächen im Mai in St. Peter stattfinden werden. Perosi machte sich denn auch mit Feuer-eifer ans Werk, als unglücklich der pensionirte alte Kapellmeister — er hat den schönen Namen M u s t a p h a und ist einer der sogenannten „Soprani“ — auf der Bühne erschienen und mit seinem zupenden Stimmchen lateinisch der Festgesprächen im Mai in St. Peter stattfinden werden. Perosi machte sich denn auch mit Feuer-eifer ans Werk, als unglücklich der pensionirte alte Kapellmeister — er hat den schönen Namen M u s t a p h a und ist einer der sogenannten „Soprani“ — auf der Bühne erschienen und mit seinem zupenden Stimmchen lateinisch der Festgesprächen im Mai in St. Peter stattfinden werden. Perosi machte sich denn auch mit Feuer-eifer ans Werk, als unglücklich der pensionirte alte Kapellmeister — er hat den schönen Namen M u s t a p h a und ist einer der sogenannten „Soprani“ — auf der Bühne erschienen und mit seinem zupenden Stimmchen lateinisch der Festgesprächen im Mai in St. Peter stattfinden werden.

(Die Hauptsache.) Professor, der einer Dame einen Käfer auf dem Blatte zeigt: „Sind nicht die Werke der Natur wunderbar, wenn man bedenkt, daß selbst das kleinste Insekt seinen lateinischen Namen hat!“

25.]

Der Mentor.

— Roman von J. Mairat. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Renée wußte von allem Anfange an, daß ich fort müsse, und würde sich mit der Zeit mit dieser Thatsache abgefunden haben.

— Das hast Du mir schon einmal gesagt, und ich gab Dir darauf die mir passend erscheinende Antwort, erwiderte Jules Dubois ernst.

— Verzeihen Sie mir, wenn ich bei der Anschauung bleibe, daß Sie im Unrechte sind; wenn Renée und ich im Hause meiner Mutter alt werden sollten, so würde sie von meinen Lippen doch nie erfahren, daß ich sie liebe, es sei denn, daß ich eine selbstständige Stellung erlange, und mit der Einwilligung ihres Vaters vor sie hintrete. Doch Sie haben alle Vergnügungspläne der letzten vierzehn Tage umgestoßen, und ich weiß nicht, ob sie sich nicht gerade das zu Herzen nimmt!

Dubois wollte nicht zugestehen, daß er im Unrechte sei, und Frau von Bressac theilte ihrer jungen Schutzbefohlenen die bevorstehende Abreise ihres Sohnes mit. Das junge Mädchen erblaßte und brach in Thränen aus.

— Wir werden Herrn Dubois als Stellvertreter annehmen müssen, bemerkte Frau von Bressac. Laß' uns nachsehen, liebe Kleine, welche Unterhaltungen sich uns in den nächsten Tagen bieten.

— Ich gehe nirgends hin, Herr Dubois ist ja sehr gütig, aber für mich ist er doch nicht Raoul, und ich meine, man hätte ihn uns ganz gut noch die kurze Spanne Zeit über da lassen können!

— Er ist eben nicht Herr seiner Zeit; Alexander ist ein Lieber, guter Junge, aber wenn er allein abreisen würde, wüßte man nicht, was daraus entstehen könnte. Ich bedaure ja selbst die Abreise meines Sohnes, wir werden ihn schwer vermissen, aber man muß sich eben mit den gegebenen Verhältnissen zurecht finden, und ich will ihm gar nicht zeigen, wie schwer ich ihn entbehre!

— Sie können doch nicht verlangen, daß ich dergleichen thue, als ob ich mich seines Fortgehens freue, denn es ist dies wirklich nicht der Fall!

Raoul that sein Möglichstes, um gerade an diesem Abende zeitlich nachhause zu kommen, aber Dubois verbrachte ebenfalls den Abend bei den Morignés, und es bot sich dem jungen Manne somit keine Möglichkeit, seine Freiheit früh zu erlangen. Es war Mitternacht vorüber, als er sein Heim erreichte, und er sah das Fräulein von Montmorency nicht mehr an diesem Abend.

— Ich wäre froh, wenn Sie mir zeitweise Nachricht senden wollten, sprach er, als er am folgenden Morgen Gelegenheit hatte, sie zu sehen. Daran ist doch nichts Schlimmes, und ich hoffe, Sie bei meiner Rückkehr noch hier zu finden!

— Werden Sie lange fort bleiben?

— Vermuthlich ein Jahr, aber es hängt von Alexander ab, vielleicht bekommt er bald Heimweh; ich weiß, daß ich es an seiner Stelle hätte.

— Die Abwechslung wird Ihnen aber wohlthun, das Reisen ist sehr angenehm. Ich habe im Grunde genommen noch wenig von der Welt gesehen, außer der einen Fahrt von Algier nach Frankreich. Ich wollte, Sie gingen nicht fort, sprach sie mit kindlicher Unschuld. Papa kommt vielleicht vor Ihrer Rückkehr in die Heimath, und wo er mich dann hinbringt, das weiß Gott. Vielleicht seh' ich Sie nie wieder!

— Wenn ich zurückkomme, Renée, sprach er

ernsthaft, während langsam Thränen über ihre Wangen perkten, wird Alles sehr verändert sein. Bis jetzt ist es mir noch nicht gestattet, zu sprechen, weil ich noch nichts bin, aber Ihre Freundschaft ist mir so theuer, daß ich dieselbe nicht ohne heißen Kampf aufgeben möchte!

— Aber wenn mein Vater mich von hier fortbringen möchte, wie würden Sie ein Wiedersehen ermöglichen?

— Den freundschaftlichen Verkehr mit meiner Mutter kann er Ihnen wohl nicht versagen, und durch sie werde ich immer Kunde von Ihnen erhalten, es sei denn, daß er gegen mich persönlich irgend eine Einwendung zu machen hätte; ist dies nicht der Fall, so muß er ja begreifen, daß ich Sie, die Sie ein zeitweiliger Gast Mamas sind, wie eine Schwester betrachte. Freilich kann er möglicherweise Komplikationen herausfinden, die es ihm wünschenswerth erscheinen lassen, mich von der Liste Ihrer Bekannten zu streichen.

— Wieso?

— Vielleicht bin ich in seinen Augen nichts als der Bedienstete eines Bankiers, der Privatsekretär eines Aristokraten. Er meint wohl, ich solle in demüthiger Dankbarkeit das Schicksal preisen, und mir zeitweilen mit solch' untergeordneter Stellung genügen lassen!

— Warum sprechen Sie so bitter, Raoul?

— Weil ich mich nicht befriedigt fühle, weil ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß ich meine schönsten Jahre vergeudet habe; wenn das Schicksal mir nicht eine Pforte öffnet, durch die ich vorwärts zu schreiten vermag, so werde ich nie mehr glücklich sein!

Sie verstand ihn nicht, und blickte fragend zu ihm empor.

— Sie erfassen die Deutung meiner Worte nicht, und damit Sie es können, muß ich Sie bitten, im Geiste mit mir in die Zeit zurückzukehren, welche ich verlebte, bevor ich die Morignés kannte. Meine Mutter und ich, wir waren einander Alles. Es ließ sich keine ruhigere Existenz denken als die unsere. Wenn wir auch keinen Ehrgeiz besaßen, so wußten wir doch nicht, was Unruhe oder Trauer sei. Das Einkommen meiner Mutter genügte für die Bedürfnisse des Alltagslebens, und mein Gehalt schaffte manchen kleinen Luxus herbei; derselbe würde mit den Jahren zugenommen haben, ich hätte vielleicht die Schwester irgend eines Berufsgeossen kennen und lieben gelernt, und wäre ganz zufrieden gewesen mit solcher mittelmäßiger Existenz, weil ich nicht gemußt hätte, daß es auch eine andere geben kann!

— Ihre Mutter sagte mir, daß Sie ganz glücklich zusammen gewesen seien!

— Ich wäre es auch geblieben, wenn ich keinen Einblick in andere Kreise gewonnen hätte; würde ich Sie nicht kennen gelernt haben, so wäre ich ganz zufrieden gewesen, die Schwester irgend eines Kollegen zur Frau zu nehmen. Nun aber ist Alles umgestoßen, der Platz, welchen ich inne hatte, ist anderwärts vergeben, und ich weiß nicht, wie die Zukunft sich für mich gestaltet!

— Sie werden sich den Weg bahnen, Raoul, ich bin dessen gewiß, aber wenn ich Ihnen nur behilflich sein könnte!

— Ihr Wunsch genügt mir, Renée!

— Ach, ich wünsche es wohl von Herzen, werde ich doch nie vergessen, wie gütig Sie doch gegen mich gewesen sind. Noch vermag ich nicht zu fassen, wie die Zeit vergehen soll, wenn ich Sie nicht mehr zur Seite habe!

— Ich möchte, daß Sie, wenn ich in der Ferne

weile, eben so heiter sind wie jetzt. Meine Mutter leidet sonst noch mehr unter der Trennung; wollen Sie mir versprechen, sich ebenso zu zerstreuen, als wenn ich hier wäre?

— Ich will es versuchen, Raoul, Sie schreiben mir aber öfter, nicht wahr?

— Ja, sehr gerne. Darin kann kein Unrecht liegen; wir kennen uns zwar noch nicht lange, aber wir befinden uns in einer Ausnahmstellung.

— Mir ist, als ob ich Sie mein ganzes Leben lang kenne, als ob mir nie Jemand näher gestanden wäre, als ob Sie mein Bruder seien!

— Betrachten Sie mich in Ihrem Herzen gleich einem Bruder bis zu meiner Rückkehr, und ich will in Ihnen eine theure Schwester sehen!

Renée reichte ihm die Hand und fragte leise:

— Haben Sie je einer Anderen Aehnliches gesagt, Raoul?

— Niemals. Bisher ist mit Ausnahme meiner Mutter nie Jemand meinem Herzen recht nahe gestanden. Ihre Stelle freilich wird auch kaum je ein anderes Wesen ausfüllen können, abgesehen von ihr aber habe ich keinem weiblichen Geschöpf so warme Gefühle entgegengebracht, wie Ihnen!

Der Ausdruck seiner Augen war vielleicht zärtlicher, als er selbst es wußte, und er beugte sich nieder und hauchte einen Kuß auf ihre Stirne.

— Wenn wir einander früher begegnet wären, sagte er sich, so hätte ich mich nie dazu herbeigelassen, ein Jahr mit Alexander in die Fremde zu ziehen. Aber wenn ich auch jetzt zeitweilig gebunden bin, ist es doch nicht zu spät, um das Ziel im Auge zu behalten, welches mir vorjuchwebt!

17. Nach dieser Unterredung fügten sich Raoul und Renée leichter in die bevorstehende Trennung. Ohne daß sie viel gesprochen hätten, bestand ein wechselseitiges Einverständnis zwischen ihnen. Beiden, und Raoul hatte offenbar einen festen Entschluß gefaßt, Dubois konnte nicht umhin, das zu sehen, als er zur Ertheilung seiner letzten Instruktionen sich in das Haus des Grafen von Morigné begab, um noch einmal mit Raoul zu sprechen. Dieser war schon vor ihm eingetroffen und hatte Alexander zur Abreise völlig gerüstet gefunden. Jetzt, wo diese einmal bestimmt war, drängte es ihn gleich einem Schulknaben, fort zu können, und es verdroß ihn, daß sein Mentor und Freund noch durch ein letztes Gespräch mit Dubois aufgehalten wurde.

— Ich habe Dir zwar nicht viel zu sagen, Raoul, bemerkte Dubois. Du weißt, was von Dir erwartet wird, vielleicht findest Du, daß Alexander schwer zu behandeln ist, aber ich zähle mit voller Bestimmtheit darauf, daß Du mit ihm fertig werden wirst. Du mußt dafür Sorge tragen, daß er sein Einkommen nicht überschreite, und keine Beziehungen zum weiblichen Geschlechte anbahnt, welche für einen Morigné unstatthaft wären!

— Ich will mein Möglichstes thun, aber leicht wird ihm meine Einmischung unlieb sein!

— Laß' mich's gleich wissen, wenn er darüber irgend eine Aeußerung machen sollte, und vergiß nicht, daß Du sowohl meine als auch des Grafen vollständige Gemächigung besitzt, scharf vorzugehen. Halte Alexander vom Spieltische fern, und laß' ihn nicht zu viel trinken; in großen Städten winken einem jungen Manne seiner Art alle möglichen Gefahren. Dein Einkommen und das seine decken alle vernünftigen Ausgaben, und solltest Du mehr bedürfen, so kannst Du ja schreiben!

(Fortsetzung folgt.)

erfolgt, so erhält man für 100 die Zahl von rund 50 Verwaltung hat sich auch dieser...

Vatikan.) Wie bekannt, Perotti - der "vaterliche Vorbereitung und Leitung der Verhandlungen betraut, die anläßlich der penitente alte Kapell...

Professur, der einer Dame sagt: "Sind nicht die Werke man bedenkt, daß selbst das...

Wie jetzt. Meine Mutter der Trennung; wollen benjo zu zerstreuen, als...

Darin kann kein Unrecht noch nicht lange, aber Ausnahmestellung. Sie mein ganzes Leben...

in Ihrem Herzen gleich Müdheit, und ich will Hand und fragte leise: Anderen Ähnliches ge...

mit Ausnahme meiner Herzen recht nahe gewirkt auch kaum je ein inneren, abgesehen von ihr...

früher begegnet wären, die nie dazu herbeigelassen, die Fremde zu ziehen...

schweigend gebunden bin, ist ein Ziel im Auge zu be...

fügt sich Raoul und ehende Trennung. Ohne Bestand ein wechselseitigen ihnen Beiden, und...

festen Entschluß gefaßt, das zu sehen, als er zur Anweisungen sich in das...

begab, um noch einmal wieder war schon vor ihm ander zur Abreise völlig...

diese einmal bestimmt einem Schulfreund, fort hin, daß sein Mentor und...

Gespräch mit Dubois nicht viel zu sagen, Du weißt, was von Dir best Du, daß Alexander...

er ich zähle mit voller mit ihm fertig werden tragen, daß er sein Ein...

und keine Beziehungen nahant, welche für einen glücklichsten thun, aber viel...

enung unlieb sein! wissen, wenn er darüber machen sollte, und vergiß...

als auch des Grauens fähig, scharf vorgehen...

stest fern, und lasse ihn großen Städten wintert...

let alle möglichen Geld das seine denken alle foltest Du mehr bedür...

folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 23. April 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

Bérlet 90. szám.
Romeo és Julia.
Tragédia 5 felvonásban. Írta Shakespeare.
Mészáros Dezső
Paris Antal nemes Abonyi
Montague Egressy
Capulet Magyarai
Óreg Capulet Mihályi
Romeo Császár
Mercutio Hétfényi
Benvolio Ivánni
Tibald Bercsényi
Lőrincz Körösmezel
Baldizsár Boly
Montague Kőrösmezel
Capulet Szászváryné
Julia, leánya Török I.
Julia dajkaja Vizváriné
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

A kis szökevény.
Operette 3 felv. Irták Hicks és Nicholls. Zenéjét szer-zették Monckton és Caryl.
Lord Coodle Szerdahelyi
Lady Coodle Krecsányi
Stanley Eduárd Szirmai
Stanley Dorotya Harmath
Gray Winnifred Küry
Flipper Kovács
Barclay Endrei
Paloni Delli
Leonello Raskó
Pietro Kiss M.
Boccacelo Hillei
Santa Cruz Marton
Doloroso Gondos
Carmenita Hegyi
Alice Kápolnai
Sir William Szabó
Tamarind Németh
Creel Ujvári
Mary Szerdahelyiné
Lucy Tallian Ida
Edith Nyiri Cz.
Hermine Almási Iza
Phoebe Daláry Kl.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Bérletfolyam 65. szám.
A bibliás ember.
Zenés színdarab 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét szer-zette Kienzl. Fordította Radó.
A szent-otthári kolostor kurátora Szendrői Mária Kaczér M.
Magdolna Valent
János Takáts
Mátyás Déri J.
Xaver Dalmoki
Antal Hegedüs
Frigyes Kornay
Neje Berts M.
Hubertné Kolozsvári
Janosi Kiss
Az éji ór! Ney B.
Rongyszédő asszony Róza L.
Egy ifjú Bakonyi
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Mozgó fényképek.
Bohózat 3 felvonásban. Irták Blumenthal Oszkár és Kadel-burg Oszkár.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar színház. Veronka.

Operett 3 felvonásban. Szövegét írták A. Vanloo és G. Duval. Fordították: Molnár Ferenc és Makai Emil. Zené-jét szerzte: André Messager
Florestan de Va-laincour Ráthonyi
Coquenard Sziklai
Agathe, felesége Margó Z.
Helene Ledetszky
Emerance Szilassy
Lustot Furedi
Seraphin Rózsahegyi
Denise Inkei
Octave Rédey
Felicien Kardos
Egy dobos Bessenyei
Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Döntő „Constantin abbé“ (3-Ab. 91). Mittwoh Nachm. „Bánk bán“, A nök barátja“ (3-Ab. 92). Donnerstg. Felt, a mely tisztit“ (3-Ab. 93). Freitag am eften Vale „Shakespeare“ (3-Ab. 94). Samstag „Shakespeare“ (3-Ab. 94). Sonntag Nachm. „Stomfay család“ Atenés „Shakespeare“.
Repertoire der kön. ung. Oper. Döntő „Bajazzók“, „Zulejka“ (3-Ab. 66). Mittwoh „Carmen“ (3-Ab. 67). Donnerstg. „A nürnbergi baba“, „Zulejka“ (3-Ab. 68). Freitag „Tell Vilmos“ (3-Ab. 69). Samstag „Bohémek“ (3-Ab. 70). Sonntag „Jó éjt Pantalon ur“ „Zulejka“ (3-Ab. 71).
Repertoire des Lustspieltheaters. Döntő „Niobe“. Mittwoh „A férj vadászni jár“, Donnerstg. „Phédra“, Freitag „Niobe“, Samstag „Coulisset ur“, Sonntag Nachm. „Phédra“, Atenés „Az arany kakas“.
Repertoire des Volkstheaters. Döntő „Szép Heléna“. Mittwoh „Kadékiasszony“, Donnerstg. „Ingvenlök“, Freitag „Az eleven örök“, Samstag „A kis alamuusi“, Sonntag Nachm. „A csillag fia“, Atenés „Fehő Klári“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Döntő „Szulamit“, Samstag „Veronka“, Donnerstg. „A Kleopátra“, Freitag „Szulamit“, Samstag „Veronka“, Sonntag Nachm. „New-York szépe“, Atenés „Kleopátra“.

ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassafelfüggetetés 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Scute, präzise 1/9 Uhr:

Josef in Egypten

Historische Operette v. Latiner. Musik v. A. Goldfaden.
Präzise 1/11 Uhr

Sensationell! Miss Zum
Kolossaler HELENE ersten Male
Erfolg! DUPONT auf dem
Sensationell! DUPONT Kontinent!

Phänomenal! amerif. Operetten-Diva. Phänomenal! LA et DO

Excentrique-Vokalisten, sowie sämtl. großart. Spezialitäten.
Sonten im Concertum bei St. Weiß, Großstr. Karolring 26, sowie am Tagesspille des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wülste & Hubrecht.

Weisswäsche-, Vorhänge-Putzerin und Damenkleidmachein.

Dem v. t. Publikum gebe ich höflichst bekannt, daß bei mir die Wäsche ohne Chemikalien gewaschen wird, die Folge, daß die Wäsche nicht so bald zu Grunde geht. Ferner wird die Wäsche in schönster Ausführung und glänzend gebügelt. Bei dem Waschen wird die Wäsche untersucht und wenn nötig, ausgebessert. Ferner auf Bestellung verfertige ich neue Wäsche und alte bessere ich aus, dann Vordruden, Stüden und Spitzenputzen. Meine Tochter ist eine perfekte Damenkleidmachein; verfertigt sehr rasch nach Maß nach der neuesten Mode mit Geschmack, Chic und Eleganz. Alte Kleider überändert sie nach der neuesten Mode billigst. Ihre werthe Bestellung und Unterstützung in meiner Unternehmung je baldigst erbitte Hochachtungsvoll ÖZV.
Boltai Jánosné, Ofen, II. Bez., Zsigmond-utca 6. sz.

FOLIES CAPRICE COLOSSEUM

Heute grosser Novitäten-Abend.
Um 11 Uhr:
Die Hochstaplerin.

Schwant von H. LEITNER.
Personen:
David Altmann, Untertuchner . . . Herr Schönberg
Sanna, seine Gattin . . . Frau Weiß
Herr . . . Herr Daber
Herr . . . Herr Jungwirth
Margit . . . Frau Fourné
Herr . . . Herr Rott
Herr . . . Frau Gerecsch
Herr . . . Herr Steinhardt
Herr . . . Herr Pfeiffer
Herr . . . Herr Kürst
Herr . . . Frau Schindler
Herr . . . Herr Zuhák
Spielt im Hause Altmann's.

vorher um 10 Uhr: Megelőzőleg 10 órákor: Szenczációs ujdonság!

A CSONKAFÜLŰ EMBER.

Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne. Rendező: Rott S.
Személyek:
Bachrach Jeremiás, zabnagykereskedő . . . Pfeiffer M.
Célla, neje . . . Schindlerné G.
Hajnalka, leányuk . . . Ferenczy Zs.
Dr. Kazár Ede, ügyvéd, mellesleg milliomas . . . Rott S.
Dr. Spitz Gerő, specialista idegbajokban . . . Steinhardt G.
Szimathy Leó, hírlapíró . . . Fürst B.
Gedeon, Dr. Kazár szolgája . . . Peterdi Gy.
Adonyi Mariska, műlovarnő . . . Jungwirth G.
Lili, szobalány egy budapesti nagyszállóban . . . St. Lengyel G.
James, főpincér . . . Echten K.
Ujságárus, távirószóga. — Történet napjainkban egy első-rangú budapesti nagyszállóban, Dr. Kazár külön lakosztályán.

A Budapesti Központi Tejcarnok Szövetkezet

éjét ezental új elzárásu palackokban hozza forgalomba, hogy a tapasztalt visszaélések (hamisítás és más származásu tejfel való újolt megtöltése a palackokknak) megszűntetessenek.
Közvetlen házhozszállítás
kiszépenlétes és elővétel mellett.
Mészállított árak.
A teljes tej literje az eddigi 30 fillér helyett ezental 25 fillér. 50 literre szóló jegyzet előre váltása esetén 24 fillér. Ezen jegyzetek a szövetkezet pénztáránál kaphatók
VII., Rottenhiller-utca 31. szám.
A palackok parafalemez betéttel ellátott stantol kupakkal vannak ellátva.
Minden kupak felületén a czég és a kibocsátás napja van kinyomatva.
Más kiállítású vagy sérült kupakkal elzárt palack nem eredeti töltésű s visszautasítandó.
Tejcsin, vaj és turó is vitetik közvetlen házhoz kisebb adagokban.

Tuchversandt nur für Private.
Ein Coupon, 3 10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur
fl. 3.50 aus guter
fl. 3.10 aus guter
fl. 4.80 aus guter
fl. 7.50 aus feiner
fl. 8.70 aus feiner
fl. 10.50 aus feinsten
fl. 12.40 aus englischer
fl. 13.95 aus Kammgarne
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Ueberzöher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9.95; Peruviaunne und Doskings, Staats-Beamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne v. Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt
Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**
Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabatts

MÖBEL
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
Budapest, VI., Theresienring Nr. 8.
Musikanten Preiscourant sendex wie gratis u. franco.

COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.
Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.
Vorzügl. Zigeunerkapelle
Chambres Separées.
Gröföffnung 10 Uhr. **BUFFET.**
Rendezvous der Lebewelt. — Damen Entrée frei.

Wegen Auflösung des Geschäftes

Bronzeluster u. Figuren
für Gas und Elektrisch
reichte Auswahl zu tief herab-gesetzten Fabrikpreisen und solid-der Ausführung

Franz Pollak,
BUDAPEST,
Theresienring Nr. 3,
Ecke Kemnitzergasse.
Preisourant gratis u. franco

Feuerfeste Kassen,
Kassetten,
elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die t. und t. privit. vaterländische Kassen-fabrik von
BRÜDER HESKY,
BUDAPEST,
VI., Szabolcs-utca 4. sz.
Hauptniederlage für Liebenbürgen:
Remenyik Viktor,
Eigen-Exportgeschäft, Kolozsvár.

C. KLEMT,
Zaloujien-Fabrik, Braunau i. B.
empfeicht seine 6mal prämirten neuartig. Solz-leu-leu und Zaloujien. Preisblatt gratis.
Agenten
für Privatfunden allerorts gejudt.
Magy. kir. államvasutak Üzletvezet. Debreczenben. 6034/1900. szám.
Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak alulirott üzletvezetősége pályázat ujan biztositani kívánja 1900. évi julius 1-161 három egymás után következő évre azon egyenruhákat, a melyeket hivatalnokai szolgálat köz-ben viselni tartoznak. Az ajánlatok 1900. évi junius hó 10-ig, a bánatpénzek az ezt megelőző nap déli 12 órájáig küldendők be alulirott üzletvezetőséghoz
A pályázatra vonatkozó részletes szállítási felté-telek az üzletvezetőség anyag- és leltár beszer-zési ügyosztályában meg-tekintethetők, vagy posta utján megrendelhetők. Post-án való szállítás esetére a 20 fillér posta költ-ség beküldendő. Debre-czen, 1900. április hó 6

NOBEL KÁROLY FIAI
Taschner, Sattler und Riemer
Budapest, VI. Váci-Körút Nr. 3
empfehlen ihre Erzeugnisse wie: Sattel, Pferdegeschirre, Reife-koffer, Reife, Sattel- u. Sattel-Taschen, feiner Ledergalanterie, Sattel, feineleu, Sattel, Bi-lit- und Gestirren zu den cou-lantesten Preisen.
Reifebesitzer erhalten zur Waffenübung auch leichtweie Sattel-Reitzeuge.
Gebrauchte Sattel und Pferde-Geschirre hatten stets lagernd.

TERGUR
Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Dorotheagasse 12.
170.000 Kronen zu gewinnen mit
1 Stück 3%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 25. April, Haupttreffer 100,000 Kr. Preis Kr. 4.—
1 Stück 4%ige Ung. Hypotheken-Los-Promesse. Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer 70,000 Kr. Preis Kr. 3.50
7.50
Zusammen nur Kr. 7.—

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offeriert billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 89596

Wohnungen,
kleinere und größere, Durchhaus, schöner lichter Hof, per 1. Mai zu vergeben Große Rusbaumgasse 15. Ebenfalls selbst am Blocksberg eine hübsch eingerichtete Sommerwohnung zu vergeben. 91204

Hochelegante Villa
in Gödöllő, bestehend aus 2-3 Zimmern u. trockenen 3-4 Zimmern mit Souterrain, vollkommen möblirt, sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Deatplatz Nr. 1. 26147

Sommerwohnung
in Gödöllő per sofort zu vermieten, bestehend aus zwei Schlafzimmern, 1 Speisezimmer, Küche, Keller und großer Veranda. Gesund und trocken und auf eleganteste möblirt. Näheres beim Hausmeister Deatplatz 1. 26148

Am Schwabenberg
ist eine kleinere Villa billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 90775

Familienhaus ist zu verkaufen.
Ein mit allem Komfort eingerichtetes Herrschaftswohnhaus sammt Stallungen, Wagenremise, Gärtner- und Glashaus, mit schattigem Park, in der schönsten Gasse des Bezirks, ist zu verkaufen. Adresse in die Exp. 91316

Zu vermieten
in Ofen neues Gartenhaus mit 11 Zimmern, elektrischen Gas- und Wasserleitung. Zu erfragen I. ker., Uri-utca 34, im Stode rechts. 91268

Es wird
ein Fräulein, welche zwei Ruben im Französischen und Klavierspielen unterrichten kann, aufgenommen. Adr. in der Exp. 91244

A főváros
bármely részében földszintes, egy kis kerthelyiséggel, 3 utcai szobából és modern mellékkel ellátott lakás kerestetik. Czim: Pollak Jakab, Károly-körút 17. 91355

Kleinere
Villa am Sawabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Fichten-Rastanien u. Rusbaumalleen, zu vermieten. Adr. in der Exp. 90865

Lichtes Zimmer
mit vollständiger Verpflegung für eine oder zwei Personen, nahe der Danjanigasse. Adr. in der Exp. 91418

Deutsche Bonne,
bescheiden, einfach, röm.-kath., mit schöner Aussprache, wird zu kleinen Kindern gesucht. Adr. i. d. Exp. 26135

Theilhaber
mit fl. 2500-3000 Einlage zu einem Agentursgeschäft gesucht. In der Affekuranz- oder Agentursbranche Berufte genießen Vorzug. Anträge unter „Agile Kraft 322“ an die Exp. erbeten. 91322

Für Witthe oder Ausfuhrer.
Sofort in nächster Nähe eines großen Baues mit vielen hundert Arbeitern ist ohne Ablosung, V., Leopoldring 19, billig zu vergeben. Dasselbst auch kleine billige Gewölblokale. 91130

Erzieherinnen,
Bonnem, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt Institut Pontelli Wainerring 42. 89780

Klavierlehrerin,
mit Auszeichnung diplomirt, ungarisch, französisch, deutsch, hat noch 2 Stunden frei. Gesf. Anträge unter „Verlässlich und bescheiden 602“ an die Exp. 91002

Czechische
Korrespondenzen, sowie schriftl. u. buchhalterische Arbeiten besorgt billig tücht. Beamter einer Akt.-Gesf. Zuschriften unter „Nebenbeschäftigung 965“ an die Exp. 90965

Kereskedelmi képviselők
magyarországi városokban és helyiségekben egy kelendő árucikk képviselőre jutalek mellett keresetnek. Czim a kiadóhivatásban meg tudható, vagy szives ajánlatot kérünk „Budapesti Igazgatóság 1900“ alatt szintén a kiadóba. 26092

Erzieherinnen,
Deutsche, Französinen u. Engländerinnen, ungar. geprüfte Lehrerinnen, Bonnem, Kindergärtnerinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft Frau Louise S. Szegheő, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 26049

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren, Diamanten, Brillanten in **N. Hoffmann's Juwelengeschäft,** Rezeperstraße Nr. 6, Bogar-gebäude. 90363

Versteckte Pretiosen
werden aus Eigenem ausgehört u. der Mehrerwerb bar herausbeigast. 90363

Suche Bonne,
tüchtige Kindergärtnerin, für zwei Kinder von 5 und 6 Jahren. Zeugnisse nebst Photographie sind zu senden an Dr. Scheller, Voivocz, 26142

Butorok,
ebédő és hálósobák igen olcsón kaphatók. Dob-utca 84, I. emelet. 90950

Herrschaftswohnung
bestehend aus 6 Cassenzimmern, 2 Hofzimmern, Wohnzimmer, Bade- und Garderobezimmer etc., ab 1. Mai zu vermieten. Näheres Kradergasse Nr. 48. 91356

Komptoirist,
Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Verheirathete werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 90729

A faszakmában
9 évi gyakorlatlalt bíró izr. vall. fiatal ember mint elárúsító vagy raktárkezelő alkalmazást keres. Czim a kiadóban. 91197

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnem empfiehlt und placirt Witwe Niesch Gerson Anna Budapest, Elisabethring 52. 26137
Garonneinrichtung
wegen Abreise zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 2-5 Uhr. Adr. in der Exp. 91349

Wirths-
einrichtungen sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91289

Suche für meine Konditorei eine Verkäuferin.
Adr. in der Exp. 26141

Koresma
eladó vagy bérbeadó öregség miatt. Czim a kiadóban. 91168

Egy szatbecsüzet
pálínkakiméressel 30-35 forint napi bevétel és egyszázötven forint évi bérrel, olcsón megvehető. Czim a kiadóban. 91368

Konkurs.
In der Kultusgemeinde **Ny. Pereszély** ist die Stelle eines tüchtigen **בעל תכלה וקורה** mit dem Jahresgehalt von 500 Kronen, ganzer **שומר** und üblichen Nebenemolumenten sofort zu besetzen. Reflektirende mögen ihre Offerte nebst Angabe des Familienstandes und **קבלות** von anerkannten drei orth. Rabbinen einreichen. Jene, die über **שומר צמח הניד** pastenen fönnen, haben den Vorzug. Nur der Acceptirte erhält als Reisekosten 20 Kronen. **Schlachter Samu,** 26168 Gemeinde-Vorstand.

Herrenschnieder-Branche.
Junger intelligenter Mann, der in der Branche thätig war, mit guter Schrift, praktischer Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, auch gewandt im Verkehr mit der Kaufmännschaft, wird per sofort aufzunehmen gesucht. Kautionserwünscht. Ausführliche Offerte unter Angabe bisheriger Verwendung und Referenzen unter „Dauernd 382“ an die Exp. 91382

Seltener Zufall!
Keine Schablonen-Annonce. Abreizehalter ist eine komplexe Geschäftseinrichtung sammt Vogenlampen, Lustre, Stellanlagen mit Galerie, 3 Pulte mit 40 Fächern, diverse Firmatafeln etc. für Kurz-, Wirt-, Manufakturbranche, 20jähriger Posten, inklusive Hauszins bis August für 350 fl. zu übergeben.

Simon Steiner,
VI., Hajós-gasse 1, Ecke Andráshytraha. 91295

Egy mosó- és vasaló-intézet
azonnal nagyon olcsón eladó. Czim a kiadóban. 91379

Repräsentationsfähige Agenten
gesucht zum Verkauf eines neuen amerikanischen Artikels für Ioto und die Reize. Kein Fixum. Hohe Provision. Offerte unter „Edison“ an die Annoncen-Expediton A. B. Goldberger, Budapest, IV., Váci-utca 20. 26150

Yost irógép-kezelő
állandó alkalmazást nyer. Csakis olyanok ajánkozhatnak, akik a magyar és német helyesírásban tökéletesek. Ajánlatok „G. és Sch. 423“ jelleggel alatt a kiadóba 91423

Reisende, welche Gemischtwaaren-Händler in der Provinz
besuchen, werden zur Mitnahme eines leicht verkäuflichen und gangbaren Artikels gegen Provision gesucht. Anträge mit Angabe der Reisekosten unter „Provision 1500“ an die Exp. 91269

Kaffeeshaut
in einer der bevölkertesten Gassen Budapests, sehr schön eingerichtetes und sehr gut gehendes Geschäft, von dessen Erträgnis eine beliebige größere Familie sehr schöne Existenz findet, billiger Zins, mit schöner Wohnung, wird um jeden annehmbaren Preis sehr dringend verkauft; ferner

Mehl-
und Hülsenfrüchtengeschäft im 5. Bez., wo die kleinste Tageslohnung 80 fl. ist, gegen billiger Zins, wird wegen Mangels an Leitung zweier Geschäfte sehr preiswürdig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfts-Kauf- u. Verkaufsbureau, József-körút 22. 91327

Okleveles
tanító kerestetik vidékre két leánygyermek mellé. Czim a kiadóban. 91419

Bogán
(gebraucht), 1 Gala Batard, 1 halbgedachter Einspänner für Damen, 1 Vis-à-vis, 1 Zweirädrer. Adr. in der Exp. 91342

Zu verkaufen
eine schöne Vogenlampe mit zwei orig. Auerbrennern, für Portal geeignet. Adr. in der Exp. 26158

Zu verkaufen
ein fast neues Bett und eine ganz neue Badewanne, Adr. in der Exp. 26157

Sehr tüchtige,
geübte Tailenschneiderinnen werden aufgenommen VIII. Bez., Nap-utca 4, II. 12. 26154

Kaffeehaus
mit vollständigem Inventar ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Adr. in der Exp. 91421

Zu größeren
Kindern wird ein intelligentes Mädchen aus gutem Hause gesucht. Spiegel, Theresienring 39, Thür 25. 91422

Als Hausinspektor
sucht repräsentationsfähiger, commercieell gebildeter, der drei Landesprachen mächtiger Kaufmann Stellung. Gesf. Anträge erbitte unter „Kautionsfähig R. 31“ an die Exp. 26088

Von Kavaliere
abgelegte **Herrenkleider**
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, I. Stock. Leihanital für Prod. u. Salon-Anzüge. 25598

Ofen.
in der Nähe der Margarethenbrücke, Rosenhügel oder Stadtmairiehof, nächst der Straßenbahn, wird ein reines schön möblirtes gefundenes Wohnzimmer von einem jungen Beamten für die Sommerzeit, eventuell für ständig per 15. Mai gesucht. In einem Hause mit schönem Garten bevorzugt. Anträge erbeten unter „Ofner Freund“ an die Exp. 41738

Als Geschäftsteiler,
Verkäufer oder Schätmeister sucht kaufmännisch gebildeter, intelligenter, repräsentationsfähiger, 30 Jahre alter Mann, gelernter Uhrmacher, sehr tüchtig und sachkundig in der Gold- und Juwelenbranche, eine in dieses Fach einschlägige Stelle. Gesf. Anträge „Per sofort 996“ an die Exp. 90996

Kundmachung.

Die gefertigte Direktion gibt hiemit bekannt, daß die unbezogenen und überzähligen Güter im Sinne des Betriebs-Reglements §. 61 am **24. d. M., 9 Uhr Vormittags,** in Budapest am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden.
Budapest, 20. April 1900.
Die Verkehrs-Direktion
der **K. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.**

ABMAGERUNG,

Magen-, Darmleiden u. Bleichsucht sicher heilbar nur mit **MAISZWIEBACK**
von **Richard Mayer, Pöltschach-Desinic Nr. 37.**
Dieses appetitanregende, selbst vom schwächsten Magen leicht verdauliche Nährmittel enthält in leicht assimilirbarer Form alle Stoffe die zur Kräftigung, zum Aufbau, resp. Erhaltung des menschlichen Körpers nöthig sind. Preis per Packet 60 Kreuzer. 8 Packete postfrei. Weniger als 2 Packete werden nicht versendet. Aerzte genießen Preisnachlaß. Prospekte mit Zeugnissen kostenfrei.

Grosser Möbelverkauf.

2 Chiffonniere, 2thürig, Nussholz, polirt . . . fl. 34.-	1 Speisetisch, Nussholz, matt . . . fl. 14.-
2 Betten, Nussholz, polirt . . . fl. 22.-	1 Speisetisch, altdeutsch . . . fl. 4.-
1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt . . . fl. 8.-	1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.-
1 Waschtisch, 2thürig, Nussholz, polirt . . . fl. 14.-	1 Schlafzimmer, Nussholz, matt . . . fl. 125.-
2 Chiffonniere, 2thürig, Nussholz, matt . . . fl. 38.-	1 Schlafzimmer, geschmückt . . . fl. 170.-
2 Betten, hoch, Nussholz, matt . . . fl. 38.-	1 Garnitur Crep- oder Bourrette-Neberzug . . . fl. 60.-
2 Nachtkästchen, Nussholz, mit Marmorplatte . . . fl. 22.-	1 Garnitur Seiden-Neberzug . . . fl. 30.-
1 Kredenz, 2thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte . . . fl. 46.-	1 Garnitur Peluche-Neberzug . . . fl. 95.-
1 Kanapé, mit hoher Lehne und Teppich . . . fl. 40.-	1 Salonisch . . . fl. 10.-

Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster u. modernster Ausführung.
Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, Budapest, Erzsébet-ter, Ecke Sas-utca, I. Stock.
*** Preiscourante auf Verlangen gratis und franko. ***

Czerny's Taningene

ist das beste **Haarfärbemittel**
Dunkelbraun, braun u. schwarz. Preis 5 Kronen.
Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie, Parfümerie.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten **Epitaxspraxis** wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Verunstaltung, sämtliche **geheimen Krankheiten**
und zwar: **Sarneröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Jugendschwäche, Heberauschden ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
Briefe werden distret beantwortet. — Medicamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.